

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 39.

Mittwoch den 15. Februar

1882.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Februar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden nachverzeichnete Waaren, als:

Körperbarchent in verschiedenen Mustern, Damastzwilch, Satindrell für Betten, Phantasiestoffe für Möbelbezüge und Portièren, Plüsch, Bettzeug in schönen Dessins, Lama, sowie Cachemire und ein Stück schwarzer Banella,

im Auctionssaale

6 Friedrichstrasse 6

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Sämmtliche Waaren sind nur guter Qualität, werden per Meter ausgebaut und nach Wunsch abgemessen.

Ferd. Müller,
Auctionator.

Blumentische = Versteigerung.

Freitag den 17. Februar Vormittags 10 Uhr werden 15 Stück elegante, bronzirte und vergoldete Blumentische im Auctionssaale

6 Friedrichstraße 6

gegen Baarzahlgung versteigert.

Ferd. Müller, Auctionator.

Bierfässer = Versteigerung.

Donnerstag den 16. Februar Mittags 12 Uhr werden im Gasthause „Zur Krone“ in Kloppenheim 40 Zulaßfässer, 120 kleinere Bierfässer, sowie mehrere Gährbottiche versteigert.

Wegen Wohnungs-Veränderung

empfehle ich meine Glas- und Porzellanwaaren zu billigen Preisen.

C. Veit, Metzgergasse 12. 3703

Morgen Donnerstag von Morgens 8 Uhr an wird Adelhaidstraße 71 eine junge, fette Kuh per Pfund 45 Pfg. ausgehauen.

3687



Frankfurter Pferdemarkt-Loose

Edm. Rodrian's Hofbuchhandlung,
Langgasse 27.

Georg Hofmann,

Ausstattungs-Geschäft und Wäsche-Fabrik,
24 Langgasse 24,

Niederlage der Leinen-, Gebild- und Damast-Fabrik von
Jul. Hofmann Nachf., Frankfurt a. M.,
empfiehlt in anerkannt soliden und reellen Qualitäten

zu Original-Fabrikpreisen: 3711

Bettuchleinen, Kissenleinen, Hemdenleinen.
Servietten, Tisch- und Tafeltücher.
Handtücher in jedem Genre. Küchenwäsche.
Plumeaux- und Ronleauxstoffe etc. etc.
Anfertigung von Wäsche-Gegenständen jeder Art.

Hemden

für Herren, Damen und Kinder,

Nacht-Jacken und Beinkleider

empfehle in nur solider Waare zu billigen Preisen und
lieferer Nichtvorräthiges prompt nach Maass.

157 **F. Lehmann,** Goldgasse 4.

Krausen und Plissé's

in 125 verschiedenen Mustern,

Ballblumen

empfiehlt zu billigsten Preisen

3718 **W. Ballmann,** Langgasse 13.

Masken-Anzüge

für Damen und Kinder werden geschmackvoll angefertigt.
3724 **Ottillie Schöne,** Webergasse 36, I.

Italienische Traubenförbe

à Stück 50 Pfg. zu haben Marktstraße 22, Hinterb. 3697



Billig zu verkaufen:



Mehrere complete Zimmer-Einrichtungen, als: Salon,
Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer Schützenhofstraße 3. 1724

Auszüge, Verpackung sämmtlicher Mobilien in und außer-
halb der Stadt, sowie das Aufpoliren von Möbel übernimmt
bei billiger Berechnung

3673 **G. Fink,** Schreinermeister, Wellrichstraße 38.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 4 des revidirten Straßenbau-Statuts vom 21. December 1881 bringe ich das Verzeichniß der Landhausstraßen der Stadt Wiesbaden zur öffentlichen Kenntniß.

a. Bestehende Landhausstraßen:

1) Adolfsberg, 2) Alexanderstraße (im Privatbesitz), 3) Dieblicherstraße südlich der Ringstraße, 4) Bierstädterstraße, 5) Blumenstraße, 6) Dambachthal, 7) Dogheimerstraße westlich der 1. Parallelstraße zur Ringstraße, 8) Echostraße (im Privatbesitz), 9) Emserstraße, 10) Frankfurtstraße, 11) Gartenstraße, 12) obere Geisbergstraße, 13) Grubweg, 14) Grünweg, 15) Gainerweg, 16) Humboldtstraße, 17) Juppels Privatstraße, 18) Kapellenstraße, 19) Leberberg, 20) Mainzerstraße, 21) Martinstraße (im Privatbesitz), 22) Nerothal, 23) Neuberg (zum Theil im Privatbesitz), 24) 1. Parallelstraße zur Ringstraße, von der Parkstraße bis zur Bierstädterstraße, 25) Parkstraße, 26) Paulinenstraße, 27) Philippbergstraße, 28) Rheinstraße, von der Wilhelmstraße bis zur Mainzerstraße, 29) Rosenstraße, 30) Schöne Aussicht, 31) Sonnenbergerstraße, 32) verlängerte Stiftstraße, 33) Victoriastraße, 34) Walzmühlweg, 35) verlängerte Wellstraße westlich der Ringstraße.

b. Auf Grund festgestellter Fluchlinienpläne projectirte Landhausstraßen:

1) Straße C B D D₁ (verlängerte Dranienstraße), 2) Straße C A₁ (verlängerte Moritzstraße), 3) Straße F B, 4) Straße D₁ P, 5) Straße Q₁ R, 6) Straße J K L M, 7) Straße O K, 8) Straße L N (verlängerte Nicolassstraße), in den Distrikten „Auf der Baim“ und „Rohlfors“, 9) Straße Q Q₁, 10) Straße Q₁ K, im Distrikt „Heiligenborn“, 11) Straße D₁ E (verlängerte Dranienstraße), 12) Straße E E₁, im Distrikt „Heilgenstod“, 13) Verbindungsstraße von der Mainzerstraße nach der Martinstraße, im Distrikt „Borm Haingraben“, 14) Straße C F, 15) Straße G E (verlängerte Victoriastraße), 16) Straße B F, 17) Straße D E, „An der Mainzerstraße“ und „Hinter dem Haingraben“, 18) Straße A B C D mit Platz B, 19) Straße C E E₁, 20) Straße P Q, 21) Straße F Q in den Distrikten „Reimen“ und „Rieherberg“. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 12. Februar 1882.

Lanz.

6 Friedrichstraße 6

sind aus freier Hand zu verkaufen: Eine **rothe Salon-Garnitur** in schwarzem Holz, 1 schwarzer Antoinettentisch, 1 Verticow, 1 Spiegel, 1 Mahagoni-Garnitur mit blauem Seidenbezug, 1 rothe Plüsch-Garnitur (Pompadour), 1 Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel, 1 Speisezimmer-Einrichtung in amerikanischem nussb. Holz, bestehend in 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 6 Stühlen, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Blumentisch, 1 Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend in 2 Betten, 1 dreitheiligen Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Toilette- und Nachttisch, 1 Schlafzimmer-Einrichtung in nussbaumem Holz, bestehend in 1 Himmelbett mit Vorhängen, 1 Chaise longue, 1 Waschkommode und 1 Waschtoulette, 1 Nachttisch, 1 Spiegelschrank nebst passenden Vorhängen für 2 Fenster, 1 Johann Büffels, Spiegelschränke, Bücher- und Kleiderschränke, Kommoden, Consoles, Ausziehtische, Stühle, Schlaffopha's, Kanape's, Verticow's, große Pfeiler Spiegel mit Trumeaux und weißen Marmorplatten in Gold und Schwarz, Ovale, Stageren, vollständige Betten, Rohhaarmatratzen, Oberbetten, Plumeaux, Kissen u. c.

Ferd. Müller,
Auctionator.

40

Frische Egmonder Schellfische

heute erwartend.

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
2 Goldgasse 2.

3730

Honigkuchen (Braunschweiger), **Machener Printen**, große Auswahl, immer frisch zu haben **3 Schillerplatz 3**, Thoreinfahrt, Hinterhaus des Herrn Schirg. 3680

Ein gut erhaltenes **Tafel-Flavier** ist billig zu verkaufen. Näheres Wellstraße 23. 3721

Ein neuer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Tannusstraße 27, 2. Stod.** 3682

D a n k

allen Denen, welche bei der Krankheit und dem Begräbniß der Fräulein **Rosine Mehl** von **Bleidenstadt** so herzlichen Antheil genommen, sowie für die Herz- und Gemüth ergreifende, schöne Leichenrede des Herrn Pfarrers **Schupp** von **Sonnenberg**.

Im Namen der hinterbliebenen trauernden Schwester:
3719 **Weber, Oberst a. D.**

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufzu-
lösen, vorräthig in der Exped. d. Bl.

Ein neues, schönes **Bügleisen** mit Stählen (passend für **Büglerin**) zu verkaufen **Dogheimerstraße 20**, Hinterhaus. 3747

Farven in großer Auswahl **Bleichstraße 9**. 2145

Ein eleganter **Damen-Anzug** ist zu verleihen. Ansehen von 1—3 Uhr **Weißstraße 1, 2. Etage**. 3746

Zwei elegante **Damenmasken-Anzüge** sind billig zu verleihen **Michelsberg 10**, 1 Treppe hoch links. 3674

Zwei elegante **Damen-Masken-Anzüge** zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Expedition. 3663

Ein **Maskenanzug** (Spanerin) und ein **Ballkleid** zu verleihen oder zu verkaufen **Webergasse 39**, Parterre. 3644

Drei elegante, **griechische Original-Anzüge**, worunter einer durchaus mit Gold gestickt, sind zu verleihen **Kirch 3. 34**. 3749

Zwei **Herrenmasken** u. zwei **Damenmasken-Anzüge**, sehr gut, billig zu verleihen **Faulbrunnstr. 3**, Stb. 1 St. 3715

Herrn-Masken-Anzug, ein eleganter, ist zu verleihen. Näheres Expedition. 2339

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein kleiner goldener **Ohrring** mit weißer Perle. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung **Mainzerstraße 29** bei Frau **Lex**. 3643

Ein **Herz-Pelztragen** mit Schwänzen wurde verloren. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung **Adelheidsstraße 41**, Parterre rechts. 3606

Ein armes Kind verlor am 13. d. M. Abends 8 Uhr eine **angefangene Fädelarbeit** vom **Michelsberg 10** bis **Ende der Lang- und Kirchgasse**. Um gefällige Rückgabe wird dringend gebeten **Michelsberg 10** im 3. Stod. 3705

Am Sonntag Abend wurde beim Ausgang aus der **Bergkirche** ein **Portemonnaie** mit 19 Mk. 37 Pfg. verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Röderallee 22**. 3689

Ein **silberne Remontoiruhr** mit Kette wurde verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung **Sonnenbergerstraße 29**, Bel-Etage. 3748

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **kleines Geschäftshaus** mit **Werkstätte** sehr preiswürdig zu verk. Näh. bei **H. Ruppel**, **Römerberg 1**. 13306

Ein **Lücher-Geschäft** mit Inventar preiswürdig zu verkaufen. Werkstätte, Lagerplatz für **Rüstholz**, **Kalkgrube** u. dabei zu vermieten. Offerten unter **N. M. 2080** an die Expedition d. Bl. erbeten. 3696

Ein gutgelegener **Bauplatz**, 25—30 Quadrat-Ruthen groß, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe unter **M. J. 25** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3751

800—1000 Mark werden für ein offenes Geschäft gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **S. B.** an die Expedition d. Bl. erbeten. 3727

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein qualifizierter Lehrer erteilt Schülern, auch Gymnasiasten, geeigneten **Unterricht** in allen Fächern, sowohl selbstständig wie als Nachhilfe und Ferien-Unterricht. Sehr gute Referenzen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3717

Ja Glycerin-Seife das Pfund nur 60 Pfennig. Parfumerie Victoria, Spiegelgasse 3. Annoncen-Exp. von Haagenstein & Vogler. 3267

Theke, Umpe, Tafelwaage zu verk. Frankenstr. 20. Part. 2151

Zwei gemauerte **Herde**, fast neu, mit Bratöfen sind billig zu verkaufen Römerberg 4. 3560

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine anständige Wittwe, welche perfekt englisch spricht, in allen Handarbeiten erfahren ist, sucht Beschäftigung für Nachmittags. Näheres Walramstraße 15, Parterre. 3683

Ein Mädchen mit gutem Zeugnis sucht Stelle. Näheres Louisenstraße 20. 3700

Ein junges, stilles Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle zu Kindern oder für Hausarbeit. Näheres Louisenstraße 19. 3690

Ein feineres, solides Mädchen von auswärts sucht Stelle als Zweitmädchen oder zu größeren Kindern. Näheres Expedition. 3698

Kindersfrau, w. d. Pflege der Kinder gründlich versteht, auch gut empf. ist, sucht Stelle d. **Ritter**, Weberg. 15. 3750

Ein fleißiges, braves Mädchen mit 4jährigem Zeugnis sucht sofort Stelle. Näh. Saalgasse 24 im Hinterhaus. 3714

Zwei feinebürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Näheres Webergasse 21, 2 Stiegen hoch. 3731

Ein feineres Zimmermädchen, das ein dreijähr. u. ein zweijähr. Zeugnis besitzt, sucht Stelle. Näh. Mauerergasse 21, 2 Tr. hoch. 3742

Gesunde Schenkamme sucht Stelle. Näheres Gemeindegäßchen 3. 3685

Ein braves Hausmädchen f. Stelle. N. Häfnergasse 15. 3735

Mehrere einfache, geringere Mädchen suchen Stellen als Kinder- oder Küchenmädchen u. d. **Ritter**, Weberg. 15. 3750

Eine Französin sucht Stelle zu Kindern. Näh. Häfnerg. 15.

Ein geübtes Mädchen sucht Stelle auf gleich oder Monatsstelle für den ganzen Tag. Näheres Faulbrunnenstraße 7 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 3743

Ein erfahrener Kutscher sucht Stelle. Näh. Hochstätte 28. 3734

Ein junger Mann (militärfrei) im Rechnungs- und Kassenwesen und Buchführung tüchtig bewandert, sucht Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten; auch wird auf Wunsch einige Zeit unentgeltlich gearbeitet. Näheres Expedition. 3740

Personen, die gesucht werden:

Eine Monatfrau sofort ges. im Haus Gartensfeld, Part. 3675

Gesucht Kindergärtnerin, Hotelköchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, 8-10 Mädchen als solche allein durch **Fr. Schug**, Webergasse 45. 3307

Ein Mädchen für allein gesucht Moritzstraße 42, 2 Tr. 3704

Gesucht: Zwei nette Kellnerinnen, Mädchen für allein durch Frau **Herrmann**, Häfnergasse 9. 3710

Ein Kindermädchen gesucht Philippsbergerstraße 4. 3720

Ein tüchtiges Mädchen, welches die bürgerliche Küche und Hausarbeit versteht, auf gleich gesucht. Näh. Exped. 3722

Eine **Kindergärtnerin** zum 1. April gesucht. Hierauf Reflectirende wollen Offerten sub F. B. 7 bei der Expedition d. Bl. niederlegen. 3702

Mädchen als allein, welche feinbrgl. kochen können, alle Hausarbeit gründlich verstehen und im Besitz guter Zeugnisse sind, finden auf gleich und 1. März Stellen d. **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 3750

Gesucht ein Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt, welches gutbürgerlich kochen und alle Hausarbeit verrichten kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Friedrichstraße 35, 2 Treppen links. 3699

Ein anständiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches bügeln, nähen und etwas schneiden kann, wird zum 1. März gesucht. Näheres Expedition. 3693

Einfach. Mädchen in einen kl. Haushalt gesucht. N. Exp. 3729

Gesucht ein kräftiges Mädchen von 15-16 Jahren, welches Hausarbeit versteht, um Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr Monatsdienste zu verrichten. Lohn 8 Mark. Nachzufragen Wilhelmstraße 12 im Hinterhaus, nicht Seitenbau. 3686

Ein anständiges, geübtes Dienstmädchen wird gesucht Adolphsallee 29. 3733

Gesucht ein Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann, ein Haus- und ein Kindermädchen Mauerergasse 21, 2 Treppen hoch. 3741

Herrschafstöchin mit prima langjährigen Zeugnissen verlangt durch **Ritter**, Webergasse 15. 3750

Ein tüchtiger herrschaftlicher Kutscher mit guten Zeugnissen wird zum 1. März gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3708

Gesucht ein gewandter, junger Kellner durch **Fr. Dörner**, Webergasse 21, 2 St. h. 3731

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht ein großes, reines, einfach möbliertes Zimmer mit zwei Betten und eine kleine Küche. Näheres Röderstraße 21, 1 Treppe hoch. 3709

Angebote:

Marstraße 13 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. 3676

Emserstraße 12 ist eine hübsche Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten. Anzusehen von 1-4 Uhr Nachmittags. 3728

Friedrichstraße 6, 1 St., 2 schön möbl. Zimmer z. vm. 3688

Hellmundstraße 5a sind zwei Mansarden mit Keller per April zu vermieten. Näheres Bleichstraße 11. 3707

Jahnstraße 15, Hochparterre, möbl. Zimmer zu verm. 3691

Taunusstraße 41 ist im Seitenbau eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche an ruhige Leute zu vermieten. 3684

Walramstraße 13 im ersten Stock ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 3550

Villa Carola, Wilhelmplatz 4, sind 2 möblierte Parterrezimmer mit Pension zu vermieten. 3706

Möblierte Parterre-, sowie Frontpiz-Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Adelhaidstr. 16. 7378

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 7, 5th. 3677

Möblierte Wohnung, Bel-Etage, mit Küche und gr. Balkon zu Anfang April zu vermieten. Näheres Adelhaidstraße 16, Parterre. 3732

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten kleine Burgstraße 1. 3739

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Emserstraße 15, Hinterhaus, Parterre. 3738

Ein schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 7, 2. Etage. 3744

Kleine Burgstraße 1 ist auf den 1. April ein Laden mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei Rechnungskammerrath Pfeiffer, Louisenstraße 17. 3694

Webergasse 19 ist ein Laden mit Einrichtung für Spezerei-Geschäft auf 1. April zu verm. Näh. Grabenstraße 18. 3695

(Fortsetzung in der Beilage.)

Keppel & Müller,
Buchhandlung & Antiquariat,
Wiesbaden, 19 Kirchgasse 19,
zwischen Friedrich- und Louisenstraße.

Billigste Bezugsquelle für neue und alte Literatur.
Reichhaltiges Lager aus allen Wissenschaften.
== Sämmtliche Schulbücher ==
antiquarisch und neu.
Ankauf einzelner Werke und ganzer Bücher-
sammlungen. 3728

Cotta'sche Bibliothek



der Weltliteratur.

Dieses neue literarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Mark

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band. Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subscribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämmtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Mark kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Mark etc.

Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch alle soliden Buchhandlungen. Nach Orten, in welchen sich keine Buchhandlung befindet, liefert die J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart den ersten Band franko gegen Einsendung von 1 Mark 20 Pf. in Briefmarken und weist für den Bezug der folgenden Bände eine nahegelegene Buchhandlung nach.

Die in der 2. Ausgabe des „N. N.“ abgegebene Erklärung des Herrn Siesmayer in Betreff der Erweiterungfrage des Concertplatzes hinter dem Curhaufe beweist uns weiter gar nichts, als daß sich unser verehrlicher Gemeinderath dazu hat bestimmen lassen, einen **auswärtigen** Geschäftsmann mit einem ehrenvollen Auftrage zu beglücken, ohne daß dafür eine Concurrenz ausgeschrieben worden wäre, wie das doch rechtens sein sollte. Im vorliegenden Falle hätten wir nicht geglaubt, dergleichen befürchten zu müssen, nachdem länger als ein ganzes Jahr der Beweis vor Augen gelegen hat, daß der **Frankfurter** Königl. Preuß. Gartenbau-Director Herr Siesmayer, trotzdem daß wir für die gleiche Arbeit 8000 Mark jährlich mehr bezahlen müssen, gelinde gesagt, nicht mehr geleistet hat, wie sein Vorgänger. Und wir werden es erleben, auch die Arbeit wird diesem Herrn wieder aus der Hand vergeben, unter dem Vorwande, daß es ein „Kunststück“ sei. Der Königl. Preuß. Gartenbau-Director wird schwerlich so generös sein, wie sein Vorgänger sich bei der Anlage an der Dietenmühle bewiesen hat; es ist das auch überflüssig, können sich's ja die Wiesbadener zur besonderen Ehre anrechnen, daß ein so hoher Beamte für sie für Geld Dienste leistet. Auch die Vogler'schen Pläne waren nicht des Ansehens werth, denn Vogler ist ja auch nur einfacher Architect und Wiesbadener. Nur die „Frankfurter Presse“ hat sich nicht um die Wiesbadener Angelegenheiten zu kümmern; wenn wir aber die Frankfurter Geschäftsleute hier mit unserem Gelde bezahlen müssen, so werden wir uns schließlich noch dafür bedanken und es für eine Ehre ansehn sollen.

3720 Mehrere hiesige Geschäftsleute und Steuerzahler.

Ein sehr gutes **Violoncello**, das der Eigentümer wegen Krankheit nicht mehr spielt, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3718

Hente

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend: Versteigerung

der von Privaten im Laufe des Monats zugebrachten Gegenstände, als:

Holz- und Polstermöbel, Betten, Spiegel, Bilder, Petroleum-Ölgelampen, Tischlampen, Porzellan, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe, sowie Cigarren und Waschseife 2c. 2c.,

im Auktionssaale

6 Friedrichstrasse 6.

Ferd. Müller,
Auctionator.

40

Unterzeichnete empfehlen sich im Anlegen und Unterhalten von Gärten und werden jederzeit bemüht sein, wie im Blumenfach so auch bei Gartenanlagen stets das Neueste und Geschmacksvollste bei billigen Preisen zu bieten.

Achtungsvoll

Gebrüder Becker,

Rosfel's Nachfolger.

Kunstgärtnerei Dambachthal 19. — Blumen-
Laden am Kochbrunnen. 2797

Wegzugs halber ist ein nußbaumener Auszieh-Speisetisch mit 6 Stühlen, sowie ein Kleiderschrank sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 7, I. 3701

Wiesbadener Carneval-Verein.



Freitag den 17. Februar:
Dritte und letzte
große Damen-Sitzung
mit Ball und Tombola

im
„Saalbau Schirmer“.

Einzug des Comité's: 8 Uhr 11 Min.

Karten (incl. Kappe und Bieder) für Herren à 1 Mk. 50 Pf., für Damen à 1 Mk., sind zu haben bei den Herren **Michael Baer**, Markt; **J. Bergmann**, Langgasse 22; **W. Brühl**, Wilhelmstraße 42; **Jos. Lorenz**, Schwalbacherstraße 17; **C. Schellenberg**, Goldgasse 4; in der Expedition der „Wiesbadener Montag-Zeitung“, Nerostraße 6, sowie Abends an der Kasse.

3712

Der große Rath.

Wiesbadener Carneval-Verein.



Die unseren Mitgliedern zu der
Freitag den 17. Februar im
„Saalbau Schirmer“ stattfindenden
3. und letzten großen Damen-
Sitzung mit Ball und Tombola
ausstehenden Damenkarten sind bis
Donnerstag Abend bei Herrn



Carl Baer, Marktstraße 14, in Empfang zu nehmen.

3713

Der große Rath.

Wiesbadener Musik- und Gesangsverein.



Fastnacht-Montag den 20. Februar:
Grosser Masken-Ball
im
„Römerjaale“.

Einzug des närrischen Comité's:
Abends 8 Uhr 11 Minuten.

Der Eintritt für Mitglieder, welche sich maskiren, beträgt à Person 50 Pfg. und sind die Legitimations-Karten bei Herrn **Friedrich Ballhaus**, Langgasse 43, abzuholen.
Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder (Nichtmasken) beträgt 1 Mk. 50 Pfg. (eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.), für Masken 1 Mk. 50 Pfg.

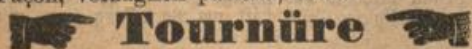
Cassenpreis 2 Mark.

Karten sind zu haben bei den Herren **Friedrich Ballhaus**, Langgasse 43, Gastwirth **Spranger** („Stadt Frankfurt“), Kaufmann **Paul Peaucellier**, Marktstraße 26, Musikalienhändler **B. Pohl**, Launusstraße 7, Kaufmann **Gasser**, Bleichstraße 15a, Gastwirth **Günther** („Römerjaal“) und Gastwirth **Seibel** („Rudershöhle“).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
3527 Der Vorstand.

Corsetten

für Damen und Kinder in deutscher, französischer und englischer Façon, vorzüglich passend, sowie



Tournüre

empfiehlt **F. Lehmann**, Goldgasse 4. 157

Cäcilien-Verein.

Da Donnerstag das Probefokal befehlt ist, heute Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr Probe für diejenigen Damen und Herren, welche die Passion noch nicht mitgesungen. 77

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Donnerstag den 16. Februar Abends 6 1/2 Uhr im Saale des „Hotel Victoria“:

VI. Vortrag.

Herr Oberlandes-Gerichts-Rath **von Huber-Liebenau** aus Nürnberg:

„Die neuesten Ausgrabungen in Klein-Asien und Griechenland“.

Wegen Einführung Fremder wende man sich an Herrn Buchhändler Hensel. 3

Gartenbau-Verein.

Donnerstag den 16. Februar c. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale „Deutscher Hof“. Tagesordnung: 1) Rosen-Ausstellung; 2) Cassenbericht; 3) Jahresbericht; 4) Vereins-Angelegenheiten. 121

Der Vorstand.

Local-Gewerbeverein.

Samstag den 18. Februar Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Wislicenus über den „Bauernkrieg“, im Saale des Gewerbebeschulgebäudes, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark und für Schüler von Schulanstalten 40 Pf. 23

Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

Männergesangsverein „Sängerlust“.

Fastnacht-Sonntag den 19. Februar Abends 8 Uhr:

Humoristisch-carnevalistische

Abend-Unterhaltung mit Ball
im „Saalbau Schirmer“.

Einladungsliste befindet sich in Circulation. 219

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Dienstag den 21. Februar c. Abends 8 Uhr:

Costümirter Ball.

Für diejenigen Personen, welche in Masken erscheinen wollen, sind besondere Eintrittskarten erforderlich, welche spätestens Sonntag, Montag und Dienstag, den 19., 20. und 21. Februar c., von 11 1/2 bis 1 Uhr Mittags im Vorstandszimmer anzumelden sind.

Im Interesse der Anmelgenden wird gebeten, die Meldung wenn möglich schon früher zu machen.

Wegen der Einführung von Fremden wird auf die §§. 10 und 11 der Gesellschaftsordnung Bezug genommen.

Am Ballabend findet gemeinschaftliches Abendessen das Couvert zu 2 Mark 50 Pfg. statt. Behufs Theilnahme an demselben können vorher Karten gelöst werden, welche bis zum 20. Februar c. Abends bei dem Restaurateur zu haben sind. 91

Der Vorstand,

Es sind mir von hiesigen, in sehr dürftigen Verhältnissen lebenden Familien Gesuche zugegangen, in denen dieselben für ihre Kinder, welche im Frühjahrre confirmirt werden, um Beihilfe zur Beschaffung der nöthigsten Kleidung bitten. Auch andere begründete Gesuche von Leuten, welche sich in außergewöhnlicher Lage befinden, liegen mir vor.

Ich bitte ergebenst, mir Gaben, auch wenn noch so gering, zur Befriedigung der Wittsteller aufkommen lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1882.

Dr. v. Strauss, Königl. Polizei-Director.

Tagess-Kalender.

Der Astronomische Salon u. das Mikroskop. Aquarium Alexandrasstr. 10 Dienstag 8 Uhr frei geöffnet. Montag u. Mittwoch 7 Uhr: Astronom. Soirée. 8987 Heute Mittwoch den 15. Februar.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Humoristisches Concert.

Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für Damen und Herren.

Verein der Hausbesitzer und Interessenten. Abends 8 Uhr: Quartals-Versammlung im „Saalbau Seubel“.

Kaufmännischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokale („Grand-Hotel Schützenhof“).

Gesangverein „Klingerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Carnevalsstische Damen-Sitzung im „Saalbau Schürmer“.

Büchisch-Thüringischer Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im „Thüringer Hof“.

Recht-Club. Um 9 Uhr: Recht-Wend im „Deutschen Hof“.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 15. Februar. 86. Vorstellung. 91. Vorstellung im Abonnement. Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Personen:

Margarethe von Valois, Königin von Navarra und Schwester Carl's des IX. von Frankreich	Herr Massen.
Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre	Herr Baumgartner.
Valentine, seine Tochter	Herr Philipp.
Graf von Nevers,	Herr Börner.
Tavannes,	Herr Moscher.
Cossé,	Herr Dornoway.
Thore,	Herr Kaufmann.
De Reix,	Herr Schneider.
Mern,	Herr Schmidt.
Bois Rose,	Herr Behmer.
Maurevert, Magistratsperson	Herr Bessel.
Raoul de Nangis, ein Edelmann	Herr Brand.
Marcel, sein Diener und Soldat	Frau Rathmann.
Urbain, Page der Königin	Herr Münch.
Erste } Ehrenname der Königin	Herr Wink.
Zweite }	
Ein Nachtwächter	
Edelleute, Hofherren und Damen der Königin. Bagen und Diener des Grafen von Nevers. Ordensgeistliche. Königliche Hofsoldaten. Soldaten.	
Junge Mädchen. Studenten. Eigener und Eigenerinnen. Musikanten.	
Bürgerinnen. Volk. Schiffer. Pilger.	

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. — Ort: Der 1. und 2. Akt in Touraine, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.

Akt 3: Zigeunertanz, ausgeführt von Hrn. Harris, Hrn. S. Oell und dem Corps de ballet.

* * * Margarethe von Valois . . . Hrn. Abler, vom Stadttheater in Aachen, als Gäste.
* * * Raoul . . . Herr Candidus, vom Stadttheater in Frankfurt a. M.,
Mittlere Preise.

Anfang 6, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 15. Februar.

Humoristisches Concert

unter Mitwirkung des Herrn C. Grün, Mitglied des Stadttheaters zu Frankfurt a. M. und des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Programm.

1. Ouverture zu „Katinia“ Suppe.
2. „Der Gut“, Solo-Vortrag aus dem Französischen von Jacques Normand, deutsch von Hierant: „Die verschiedenen Güte“, eine mimische Studie. — Herr Grün. N. Ding.
3. Jahrmärkte-Polka Voigt.
4. „Der Gemüthliche“ Levassor.
5. Ein Carnevalscherz, humoristisches Potpourri Schreiner.
6. a) „Die höchste Poesie“. b) „Ein Lied ohne Namen“. c) Couplets. — Herr Grün.
7. Narrentanz, Walzer Gungl.

Anfang 8 Uhr.

Locales und Provinzielles.

V (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 14. Februar.) Von der Anklage, in Breußen verbotene Loos hier zum Verlaufe angeboten zu haben, wird ein Seisenhändler aus Frankfurt a. M. freigesprochen, da er offenbar in gutem Glauben gewesen ist. — Vor einem am 25. September auf dem Markte zu Lorch angehefteten Pasquill, welches den dortigen Gensdarm des Traubendiebstahls beschuldigte, stand mit vielem Volke ein Bäcker aus Lorch. Von einem Bekannten befragt, wer das Ding wohl gemacht habe, forderte er zunächst den Anderen zum Zeigefahren auf, damit die Leute nichts erführen. Dann berichtete er: „Das Pasquill haben wir gemacht; die Barbara M. hat daselbe geschrieben; Sonntag kommt wieder ein Fettel und in 8 Tagen wieder oder wir setzen eine Woche aus.“ Sowohl gegen den Bäcker wie gegen die Barbara M. wurde nun Anklage wegen öffentlicher Verleumdung erhoben. Bezüglich der letzteren ergab sich kein genügender Beweis, dagegen wurde der Bäcker heute zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt und dem Verlegten Publikationsbefugnis zugesprochen. — Ein Urtheil des Schöffengerichts zu Idstein, das einem Bauer von Reichenbach wegen Verleumdung des dortigen Bürgermeisters mit 14 Tagen Gefängnis belegt hatte, wird auf die Berufung des Verurtheilten dahin abgeändert, daß die Strafe auf 50 Mark Geldbuße ev. 5 Tage Gefängnis festgelegt wird. — Das Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 20. August v. J., das einen Flaschenbierhändler von der Anklage, den in den Suranlagen am Rambach entlang führenden Weg mit einem Kalfuhrwerk versehen zu haben, freisprach, weil sein Fuhrwerk kein Kalfuhrwerk sei, wurde auf Revisionsantrag der Königl. Staatsanwaltschaft vom Kammergericht zu Berlin aufgehoben und angeordnet, daß Kalfuhrwerk alles Fuhrwerk sei, das nicht zur Personenbeförderung bestimmt ist. Nun wird der Angeklagte mit 1 Mark Geldstrafe ev. 1 Tage Haft bestraft.

V (Schöffengericht. Sitzung vom 14. Februar.) Die Verhandlung gegen eine hiesige Dienstmagd wegen Diebstahls wird behufs weiterer Zeugenladungen ausgesetzt. — Wegen ruhestörenden Lärms und Beschädigung eines an einem Brunnen der Schwalbacherstraße angebrachten Trinkschöpfers erhält ein hiesiger Steinhauer 5 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft. — Der Zimmermann Chr. H. Euler aus Limbach, Amts Wehen, ist für Wiesbaden auch ein Acquisit der Freizügigkeit. Der Herr drang am 21. October in eine fremde Wohnung ohne jede Berechtigung ein, machte der allein anwesenden Ehefrau unflüchtige Anträge, randalierte, als diese abgewiesen worden, und zertrümmerte vorzüglich und rechtswidrig ein gewisses Gefäß. Der Mensch trägt 21 Tage Gefängnis davon. — Ein Hausfriedensbruch mit Körperverletzung ertragen einem Schiffer aus Runkirchen, Regierungsbezirks Trier, jetzt zu Viebrich wohnhaft, 3 Monate und 3 Wochen Gefängnis. — Zwei Landleute und ein Schmied von Erbenheim haben wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung unter Annahme mildernden Umstände je 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis zu erleiden. — Von der Anklage der Unterschlagung bezw. Beihilfe zu werden ein hiesiger Bierbrauer und ein Schreiber freigesprochen, da die Absicht der rechtswidrigen Zueignung nicht nachgewiesen ist. — Ein Heizer aus Viebrich und eine Dienstmagd aus Berg bei Weisenburg sind zu Viebrich durch ein Fenster in das dortige Hospital eingestiegen und haben dort Nachtruhe gesucht und gefunden. Wegen Hausfriedensbruchs aber, denn als solcher erscheint das Verfahren der Beiden, erhält der Heizer 3 Wochen Gefängnis, wovon 1 Woche auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wird, das Mädchen eine Woche Gefängnis, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wird. — Ein Steinhauer aus Niedernhausen, Amts Idstein, ist des Diebstahls und des Beistehens angeklagt. Da sich aber im Laufe der Verhandlung herausstellt, daß der Angeklagte sich bezüglich des Diebstahls im criminellen Rückfalle befindet, erklärt sich das Schöffengericht incompetent zur Aburtheilung der Sache und verweist dieselbe an die Strafkammer.

* (Militärische Personal-Nachrichten.) Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 11. d. M. ist der Oberst und Regiments-Commandeur Herr v. Thompson hier selbst mit der Führung der 33. Infanterie-Brigade in Hannover beauftragt und der Oberst Freiherr v. Reysersling zum Commandeur des Hess. Füß.-Regts. No. 80 ernannt worden.

* (Die Damenitzung der Gesellschaft „Elfer“), welche am Montag Abend im Saale des „Grand-Hotel“ stattfand, nahm, nachdem Anfangs die närrischen Acteure unter einer gewissen Befangenheit zu leihen schienen, später einen erwünschten Verlauf. Mit großem Pomp, unter den Klängen der närrischen Capelle und Trommelwirbel, bezog der hohe Rath seine Stiege. Präses R. richtete eine Ansprache an das närrische Auditorium, stellte den großen Rath theils einzeln, theils en gros vor und schloß seinen humorgewürzten Speech mit einem Hoch auf die Damen. (Ehrenpräsident Dr. Sch. war leider am Erscheinen verhindert, was allseitig Bedauern erweckte.) Der erste Präses war der Elfer-Protokollführer E. G., der den Anwesenden die Geschichte der Wiederaufstehung der Elfer entrollte. Der nächste Vortrag vom Kleiderhändler Simon Rahn (Elfer Hr. J.) litt erst unter bedenkenlichen Schwankungen, endlich doch noch in's richtige Fahrwasser gelangend. Auch die bekannten Virtuosen des Polichinellstüdens (Elfer G. G. und G. A.) hatten mit ihren Leistungen auf diesem Gebiete heute kein sonderliches Glück, namentlich einer von ihnen geriet oft in ein peinliches Stöcken. Sollte dieses Junggelempelchen von der Anwesenheit so mancher zürnenden Schwiegermutter vielleicht gar zu sehr betreten gewesen sein? Möglich, und dann allerdings entschuldigbar! Einen wohlthunenden Eindruck machten die Verse, mit denen hierauf Elfer M. die Damen besang und reicher Beifall belohnte das sinnige Gedicht. Nun verkündete Präses R., daß eine Orgelspieler-Gesellschaft um Vorlassung bitte, mit welcher das

Die Ver-
händlung
des
Bau-
wesens
in
der
Stadt
am
1. Mai
1880
wurde
in
der
Stadt-
verwaltung
abgehalten.
Der
Bau-
rat
hat
über
den
Bau
des
Neuen
Theaters
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Gymnasiums
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Hospitals
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Krankenhauses
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Friedhofes
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Stadthauses
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Rathhauses
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Gerichtshofes
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Polizeihofes
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Friedhofes
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Stadthauses
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Rathhauses
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Gerichtshofes
entschieden.
Der
Bau-
rat
hat
auch
über
den
Bau
des
Neuen
Polizeihofes
entschieden.

narrische Publikum sein Einverständnis erklärte. Den Genuß aber mußte man sich noch verdienen, da es auch hier ohne Unfall — nämlich an der Orgel — nicht abging. Inzwischen lief von Viebrich aus ein Telegramm des Inhaltes ein, daß die weltbekannte Tyrolergesellschaft Ratner vom Kessel auf einer Kunstreise soeben im Hafen von Viebrich eingelaufen ist und der heutigen Damenfugung der „Eiser“ einen Besuch zugebracht habe. Die lebhafteste Beifallsstürze, welche dieser Mitteilung folgte, bewies, daß jene Gesellschaft hier noch im besten Andenken steht, und sofort beehrte man eine Deputation zur Empfangnahme der liebenswürdigen Gebirger. Nunmehr hatte sich die Orgel des angemeldeten mordgeschichtlichen Trios (Eiser A. G., E. G. und C. G.) von ihrem Unfalle soweit erholt, daß alsbald die Flötenklänge dieses antiquierten, aber äußerst stimmungsvollen Feiertastens hörbar wurden. Es war eine schreckliche Geschichte von dem Mörder Gottfried Nag, welche sich in München zutrug, und die Damen so tief ergriff, daß sie der stimmbegabten Orgelfrau (Eiser A. G.) allseitig durch Abnahme der Lieder mit Original-Organbegleitung auch den klingenenden Dank für den gehaltenen Genuß ausdrückten. Eiser A. G. predigte, in einen ehrwürdigen Vater verwandelt, in den verschiedensten Tonarten Moralität und übte damit sichtlich Eindruck auf verschiedene zerstreute Gemüther, die sich erst wieder aufmunterten, als die Gesellschaft Ratner inzwischen auf dem Podium Platz genommen hatte. Es waren echte Tyroler das; das bewies nicht allein das National-Costüm, sondern auch die natürlichen „Juchzer“ des Tenoristen (Eiser B. G.). Und wie sein spielte David (ein in Tyrol allerdings etwas ungewöhnlicher Vornamen!) Jüther! Die Gesellschaft durfte sich erst zurückziehen, nachdem sie auf allgemeines Verlangen den Rührer Liebermarsch wiederholt hatte. Die beiden weiblichen Mitglieder der Gesellschaft (Eiser A. G. und E. G.) hätten mit den Wiesbadener Schönen zweifellos in wirksame Konkurrenz treten können, so schund sah sie aus. Rarr R-r (als Vertreter des Bräuerbundes „Carneval-Verein“) erfreute die Gesellschaft durch zwei gediegene Vorträge und erntete damit verdienten Applaus. Eine famose Leistung war auch die Polichiuellkasten-Szene des Eisers J. B. Nicht so der Vortrag des Eiser C. A.-s, der damit die narrische Debatte „Nartheit — Einigkeit“ ganz außer Acht ließ, indem er glaubte, Antisemitismus treiben zu müssen. Die kältende Wirkung seines Sprechens wird ihm das auch schon sehr gelagt haben. Eine willkommene Abwechslung hierauf bot der Wiesbadener (Eiser C. G.), der mit seiner „Lisbeth“ (Eiser H. C.-r) in Damenfugung einen Besuch abstattete und ergögliche Reminiszenzen an das Wiesbaden von ehemals zum Besten gab. So verrann die Zeit im raschen Laufe und die Mitternachtsstunde war bereits herangekommen, als Präses R. mit dem Dank an die Damen für die dem Feste durch ihre Anwesenheit gewirkte Verherrlichung die Sitzung für beendet erklärte, indem er noch Bemerkungen gab zum Arrangement des Balles, bei welchem das narrische Auditorium weiblich auch Teilnehmern den Tribut sollte. Der Besuch der Damenfugung war ein recht stattlicher und die Gesellschaft „Eiser“ darf auch für die Zukunft wohl das Beste hoffen. Ist sie in ihrer neuen Constitution erst einmal über die „Flegeljahre“ hinaus, dann wird sich auch bei ihr glücken und runden, was dormalen vielleicht hier und da noch holperig erglänzte. Dafür find ihre Kräfte eben Dilettanten!

(Photographie auf dem Neroberg.) Bei der am 8. d. M. auf dem städtischen Aachseamt stattgehabten öffentlichen Verpachtung eines etwa 100 Quadratmeter haltenden Wäges auf dem Neroberg zur Aufstellung eines Wägers für Photographie blieben die Herren Fischer & Schröder hier Legitibende mit einem Nachtzinsangebote von 620 M. für das Jahr. Die Nacht läuft auf drei Jahre.

(Revision.) Gestern Vormittag wurde durch die Polizeibehörde eine Revision der Handelsgewichte in den verschiedenen Geschäftslöcalen vorgenommen und sollen hierbei eine nicht unbedeutende Zahl Gewichte confiscirt worden sein.

(Verletzung.) Am letzten Donnerstag war einem an der „Neumühle“ beschäftigten Steinbauer ein Stein- oder Stahlplitterchen in's Auge gesprungen, in Folge dessen das letztere eine derartige Verletzung davon trug, daß der Verlust desselben zu befürchten steht.

(Unfall.) Am Montag Nachmittag wurde ein Mädchen, welches vor einem in Bewegung befindlichen Fuhrwerke schnell über die Straße laufen wollte, umgeworfen, wodurch sich dasselbe am Kopfe verletzte.

(Dohheim.) Von dem Dohheimer Gesangsverein wurden 39 M. 49 Pfg. als Reinertrag der am Sonntag den 12. d. M. abgehaltenen Concertes bei der Bürgermeisterei Dohheim zur Beschaffung der Straßenbeleuchtung übergeben.

(Festwechsel.) Das Gasthaus „zum Hirsch“ in Dohheim ist für den Preis von 15,500 M. in den Besitz der Gemeinde Dohheim übergegangen, um vom 1. Mai an als Rathhaus zu dienen.

(Untersuchung.) Wir lesen im „Frankf. Journal“ das Folgende: Seit mehr als Jahresfrist schwebte gegen Herrn Branddirector Ahmann wegen allerlei Ordnungs- und Dienstwidrigkeiten und sonstiger Vorkommnisse eine vom Feuer- und Fuhramt geführte höchst umfangreiche Untersuchung, deren Acten zu einem ansehnlichen Umfang anwuchsen. Das Resultat derselben wurde im Winter 1880 dem Magistrat zugestellt, welcher einen Referenten für diese Angelegenheit ernannte. Die Sache blieb ruhen, weil der Branddirector inzwischen längere Zeit nicht unbedingt erkrankt war. Nach seiner Genesung stellte der Referent auf Grund des Acten-Materials den Antrag, der Magistrat möge das Disciplinar-Verfahren einleiten. Die oberste Gemeindebehörde eignete sich diesen Antrag an und sandte die Acten nun an die k. k. Regierung. Letztere war jedoch anderer Ansicht und gab das Material mit dem Antrag auf strafrechtliche Verfolgung an die Staatsanwaltschaft ab. Am Samstag fand bei Herrn Ahmann eine Hausdurchsuchung statt, die zu seiner Verhaftung am Abend

führte. Das Gerücht hiervon verbreitete sich rasch in der ganzen Stadt. Inzwischen wurde Herr Ahmann unter Suspendirung vom Dienste wieder am Abend spät entlassen. Gleichwohl ließ der entlassene Branddirector Sonntag Morgen in der Centralstation die Mannschaften antreten und hielt eine Ansprache an sie, in welcher er sie ermunterte, treu zu ihm zu halten.

Kunst und Wissenschaft.

(Königl. Schauspiele. — Verichtigung.) Anschließend an unser Referat in der Sonntags-Nummer dieses Blattes müssen wir, unsern Bericht über die Vorstellung des „Barbier von Sevilla“ betreffend, eine Verichtigung anfügen, die wir, durch Herrn Hofcapellmeister Reih aufmerksam gemacht, um so lieber geben, als wir uns nie der Wahrheit zu verschließen gewillt waren und sind. Der Referent war bei dem ersten Akte der Oper etwas verspätet eingetreten, und ihm dünkte, dem ersten Verleumdungs-Arie in der Scene mit „Bartholo“ noch kommen, während sie in der That vorüber war. In dieser irrigen Voraussetzung hat er eine Mäße über unzureichendfertige Verhüllung der Partie ausgesprochen, die natürlich hiermit zu revidiren ist, während er den Irrthum aufrichtig bekennt.

(Die Leiche Verthold Auerbach's) wird heute Mittwoch in Nordstetten (Schwarzwald) beerdigt.

Aus dem Reiche.

(Preussisches Abgeordnetenhaus.) Commission für die Kirchenvorlage, 2. Sitzung. Die Anträge des Centrums zu dem §. 1 der Kirchenvorlage bezüglich eines Bischofsvermeiners und des Aufhörens der commissarischen Vermögensverwaltung, sowie der Aufhebung des Sperrgesetzes wurden mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt, §. 1 der Regierungsvorlage wurde mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Das Centrum, die Fortschrittspartei und die Seceffionisten stimmten dagegen, die Conservativen und die Freiconservativen für die Regierungsvorlage, die Nationalliberalen waren getheilt. Die Discussion über die §§. 1a und 2 wurde verbunden. Der Cultusminister sprach gegen den Antrag des Abg. Bruel, wonach in Fällen, wo auf Amnestiellösung erkannt wird, die Stelle, sofern dieselbe nicht unmittelbar wieder besetzt wird, nicht mehr als durch Erkenntnis erledigt gelten soll. Der Antrag des conservativen Abg. Grimm, wonach die rechtlichen Folgen der ergangenen Erkenntnisse auf die Unfähigkeit zur Bekleidung eines Amtes beschränkt bleiben sollen, sei eine Verbesserung, doch verdiene die Fassung der Regierungsvorlage den Vorzug. Die Commission nahm darauf den §. 1a nach dem Antrage Grimm an. Desgleichen den §. 2 nach dem Antrage der Conservativen, wonach es für einen durch den König begnadigten Bischof der erneuten staatlichen Anerkennung nicht bedarf. — In der Unterrichts-Commission kam bei Beratung der Petitionen wegen des alsbaldigen Erlasses eines Lehrer-Dotationsgesetzes einstimmig der von den Abg. Dr. Bergenroth und Strosfer gestellte Antrag zur Annahme, mit Bezug auf früher gefasste Beschlüsse der Staatsregierung diese Petitionen zur Berücksichtigung zu überweisen mit der Mahnung, daß, falls das Dotationsgesetz nicht alsbald erlassen werden könnte, schleunigst die Gehälter und Alterszulagen der Emeriten einer Verbesserung zu unterziehen seien.

(Gerichtliches.) Wenn gegen Beamte Klagen beim Gericht eingereicht werden, soll Nachricht zu deren Personalacten erstattet werden. Da dies häufig unterblieben, so ist jetzt von maßgebender Stelle die Anweisung erfolgt, dies nachzuholen, und zwar betrefst aller richterlichen und nichtrichterlichen Beamten, also auch aller Referendarien und Justizanwärter, Gerichtsvollzieher und Kanzleiarbeiter. Ebenso sollen die Gerichtsschreiber und Gerichtsbediensteten anzeigen, wenn sie gegen einen Beamten bei der Justiz- und Verwaltungsbehörde sowie beim königlichen Theater und der Capelle oder gegen active Offiziere Klagen erhalten, oder wenn gegen dieselben das Zwangsverfahren eingeleitet wird.

(Realschulen und Gymnasien.) Die Budget-Commission des preussischen Abgeordnetenhauses genehmigte die aus der Einführung des neuen Lehrplanes entstehenden Mehrkosten des Cultussetats. Die Art, wie der gesamte Lehrplan von Seiten des Cultusministers aufgestellt ist, bringt Änderungen mit sich, durch welche nicht nur für die Entwicklung des naturbeschreibenden Unterrichts der erforderliche Raum beschaft wird, sondern es werden zugleich die Lehrpläne der Gymnasien und der Realschulen I. Ordnung für die drei untersten Jahrescurse so angenähert, daß bis zur Verlesung nach Untertertia der Uebergang von der einen Kategorie der Schulen zu der anderen unbehindert ist. Während der französische Unterricht unverändert beibehalten wird, soll der Beginn des griechischen Unterrichts unter annähernder Beibehaltung der Gesamtzahl der ihm jetzt am Gymnasium gewidmeten Lehrstunden auf Tertia aufgeschoben werden. Das sogenannte Skriptum im Griechischen wird beim Abiturientenexamen fortlassen, dafür aber eine deutsche Uebersetzung aus einem griechischen Classiker eingeführt werden. Die durch das Verschieben des griechischen Unterrichts sich ergebende Folge, daß erst nach dreijährigem Schulbesuche die Entsendung für Gymnasium oder Realschule I. Ordnung erforderlich ist, erscheint um so beachtenswerther, wenn man in Betracht zieht, daß an 150 Orten nur gymnasiale, an 81 Orten nur realistische Anstalten mit lateinischem Unterricht bestehen.

(Fahrpreis-Ermäßigung.) Auf den Vortrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat der König von Preußen genehmigt, daß denjenigen Vereinen und Genossenschaften (weltlichen und geistlichen), welche sich statutenmäßig der öffentlichen Krankenpflege widmen, bis auf Weiteres Fahrpreisermäßigungen auf den Staats- und für Rechnung des Staates

berwalteten Eisenbahnen allgemein in der Weise gewährt werden dürfen, daß bei Reisen der Vorstandsmitglieder und der Krankenpfleger bzw. der Krankenpflegerinnen bei Benutzung der dritten Wagenklasse nur der Militärfahrpreis und bei Benutzung der zweiten Wagenklasse nur der Fahrpreis der dritten Wagenklasse, und zwar auch in beschleunigten Zügen, welche die betreffenden Klassen führen, erhoben wird. Diese Vergünstigung tritt nur ein bei Reisen: a. zu Revisionszwecken, sowie zu Konferenzen der Vorstandsmitglieder, b. zur Ausübung der öffentlichen Krankenpflege, c. bei Verlegung von Krankenpflegern oder Krankenpflegerinnen, d. zum Gebrauch von Wadefuren seitens der Krankenpfleger oder -Pflegerinnen.

— (Apothekerwesen.) Es sind in neuerer Zeit wiederholt höchst bedauerliche Fälle der Verwechslung von Morphium und Salomel-Pulver bei der Rezeptur in den Apotheken vorgekommen, die verschiedentlich zu strafrechtlichen Verurteilungen der betreffenden Rezeptare Veranlassung gegeben haben. In allen diesen Fällen ist die an sich nicht leichte Verwechslung beider Pulver nur dadurch begünstigt worden, daß die gedachten Pulver, dem bestehenden Verbote zuwider, in den Apotheken vorrätig gehalten werden. Der preussische Kultusminister hat in Folge dessen die Provinzial-Regierungen angewiesen, die Apotheken darauf hinzuweisen, daß auf Grund der Bestimmungen der revidierten Apotheken-Ordnung vom 11. October 1801 bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe untersagt ist, abgemessene Pulver mit Theilen eines Opiumpräparates oder anderer narkotischen Mittel vorrätig zu halten.

Vermischtes.

— (Das definitive Volkszählungs-Ergebnis) nach der Aufnahme vom 1. December 1880 hat bekanntlich für das deutsche Reich eine Bevölkerung von 45,234,061 Seelen festgestellt. Den betragsmäßigsten jungen Mädchen und Witwen können wir jedoch bei dieser Gelegenheit die unangenehme Mittheilung nicht ersparen, daß das weibliche Geschlecht nicht nur die schönere, sondern auch noch immer die größere Hälfte bildet und das männliche Geschlecht an Zahl um beinahe eine Million (863,195) übertrifft. Es muß somit, selbst beim besten Willen seitens der betragsmäßigsten Männerwelt, in Deutschland immer noch eine Million alter Jungfern übrig bleiben. Während nun bei jeder Zählung fast in sämtlichen deutschen Staaten ein den vorstehenden Angaben entsprechendes Zahlenverhältnis zwischen den beiden Geschlechtern zum Vorschein gekommen ist, bildet allein die Großmacht Schaumburg-Lippe eine rühmliche Ausnahme, da in diesem glücklichen Lande das männliche Geschlecht auffallender Weise an Zahl überwiegt. Freilich ist das Uebergewicht nur äußerst gering und beträgt genau 80 — schreibe achtzig — Seelen. Eine Auswanderung junger Damen nach Schaumburg-Lippe dürfte zur Herstellung des Gleichgewichts daher nur in sehr beschränktem Maße erfolgen.

— (Zum Journalistenberuf.) Vor einigen Tagen wurde in Glogau der einem plötzlichen Tode erlegene Redacteur Wilhelm Michaelis beerdigt. Bei der Trauerfeierlichkeit gedachte der Geistliche auch des Journalistenberufes und sprach ungefähr Folgendes: „Es ist ein harter und mühseliger Beruf, dem dieser Mann, den wir jetzt zur ewigen Ruhe bestatteten, mit Treue und Hingebung fast bis zu seiner letzten Stunde sich gewidmet hat. Wenn uns an jedem Tage um einen geringen Preis das Blatt in's Haus gebracht wird, in welchem wir die Nachrichten von nah und fern wohlgeordnet zusammengestellt finden, wenn wir, wie es wohl bei Vielen geschieht, es gespannt erwarten und mit Hast darnach greifen, dann denken wir bei dem Vergnügen, welches uns die Lectüre bereitet, nur selten an die Mühsal der Herstellung und noch weniger empfinden wir das Gefühl des Dankes für die Männer, die in anstrengender, die Nerven erregender Arbeit all den Stoff zusammentragen und in fliegender Eile sichten und ordnen. Wie viel Klugheit, wie viel Ausdauer und Emsigkeit gehört nicht dazu, um hier und dort Neues zu erfahren, wie ansehnlich und gefällig, wie vorsichtig und besonnen muß der nicht sein, der einen verschlossenen Menschen dazu bringen will, den Mund zu öffnen, um ihm Interessantes mitzuthellen, wie viel Geist und Laune braucht man nur, um den einsamen Stoff zu würzen und ihn dem Geschmack des Lesers angenehm zu machen. Und da gilt es so viele Klippen zu vermeiden! Die Hüter des Geheimes lugen mit scharfem Auge, ob nicht irgend eine Notiz das Maß des Erlaubten überschreitet, oder sie gehen den Spuren nach, auf welchen Wegen diese Nachricht in die Spalten des Blattes gedrungen ist, und vollends, wenn irgend Einer aus der Masse durch eine Meldung verlegt ist oder sich verlegt glaubt, wenn in der Hast der Geschäfte eine Nebenwendung zu scharf geworden ist, oder eine Thatsache wirklich entsteht oder gar falsch ist, wie Viele wegen da die Bäume, um an dem Rufe des Mannes zu nagen, dem sie doch so viele angenehme Stunden zu verdanken haben. Die Presse ist, wie man sagt, die höchste Großmacht, aber ihre Vertreter, so sehr sie auch das öffentliche Urtheil bestimmen, haben mit dem öffentlichen Vorurtheil schwer zu kämpfen und entgegen zudem auch bei dem rechtschaffenen Willen, Recht und Gerechtigkeit in Ehren zu halten, nicht der Gefahr, das Maß zu überschreiten und harte, bitter empfundene Strafen an ihrem Gute oder gar an ihrer Freiheit zu erdulden.“

— (Seltene Ausschreibung.) In Münchener Blättern erklärt, durch die Verhältnisse gezwungen, der Prior des Klosters Schäftlarn, daß das genannte Kloster für den Ordenspater P. Bonifaz Schneider keine Schulden bezahle.

* (King-Fu verhaftet.) Von Seiten der Wiener Polizeibehörde wurde das „Geheimniß des King-Fu“ in den jüngsten Tagen zum Gegen-

stand und Verlaß der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wien.

stande eingehender Erhebungen gemacht und die diesbezüglichen Acten an die Staatsanwaltschaft abgetreten. Ueber Antrag derselben hat nun das Landesgericht die Inhaftnahme des Besitzers des Automaten, Charles Rosen, angeordnet, da dessen Vergehen sich als Betrug qualifizierte, und das Polizei-Commissariat in der inneren Stadt mit der Durchführung dieser Maßregel beauftragt. Rosen hatte bereits zeitlich Morgens seine Wohnung, Mariaböserstraße No. 3, verlassen und wurde deshalb von den Organen der Polizei nicht angetroffen. Abends um 7 1/2 Uhr erschien Herr Rosen in Begleitung seines älteren Bruders im Haus-Commissariat, um sich dort Aufklärung zu verschaffen, warum Polizei-Organen nach ihm gefragt. Es wurde ihm nun bedeutet, daß das Landesgericht seine Verwahrungshaft beschloffen habe. Gleichzeitig wurde ihm der Haftbefehl eingehändigt. Rosen, der ursprünglich seine Ruhe zu wahren suchte, brach in frampfhaftes Schluchzen aus, als er von einem Detectiv abgeführt und in das Landesgericht gebracht wurde. Der Automat King-Fu wurde mit Verhagel belegt und als corpus delicti gleichfalls dem Gerichte übergeben. Dies geschah auf Verfügung des Staatsanwaltes. Anderer Ansicht war die Rathskammer, welche anderen Tags ohne Einvernehmung Rosen's auf Antrag des Untersuchungsrichters Dr. v. Stourzh beschloß, das Verfahren gegen den Unternehmer einzustellen und denselben auf freien Fuß zu stellen. Gegen diesen Beschluß hat jedoch der Staatsanwalt die Beschwerde an das Obergericht erhoben, weshalb Rosen noch in Haft bleibt.

— („Bellepho“.) Rasch, wie allüberall, hat sich auch in Wien der Fernsprecher eingebürgert. Die wunderbare Erfindung ist geradezu schon zur Nothwendigkeit geworden. Das Telephon ist zudem Object der Beobachtung und aller möglichen Proben. In das Telephon wird nicht nur hineingesprochen, es wird auch hineingelesen, hineingehört und hineingebeißt. Eine heitere Geschichte ist dem „Wiener Tagblatt“ in dieser Beziehung von einem berühmten Hundsfreunde erzählt worden. Der Zufall wollte es, daß Ami, das Schöpfungsgeschichte der Gnädigen, beim Telephon stand, da sich die Gnädige eben mit ihrem Schwager telephonisch unterhielt. Ami winkte, weil er sich unbeachtet fühlte, und wurde emporgelassen, um endlich „Ruhe zu geben“. Aus Freude, erhört worden zu sein, bellte er auf, nahe dem Mundstück des Telephons. Das Telephon erwidert richtig die Welltöne hinüber zum Herrn Schwager, an dessen Seite Cäsar, die Ulmer Dogge, stand, die in dem Augenblick, als aus dem Telephon das Gebell ertönte, zu antworten begann. Rasch stellt sein geistesgegenwärtiger Herr einen Stuhl an das Telephon, Cäsar stellt sich auf denselben, und das lustige Duett beginnt per ... Bellepho. Seitdem läuft bald Ami, bald Cäsar, sowie deren Herrschaften sich dem Telephon nähern, herbei, um mit zu conversiren. Für Thierpsychologen mag noch diese Beobachtung von Interesse sein. Sowie der Herr des Cäsar, den Hund nachahmend, in das Telephon hineinbeißt, antwortet Ami nicht. Er läßt sich nicht foppen, erkennt ganz genau, daß es nicht ein sprechender Hund ist, der am Telephon drüben steht, sondern ein bellender Mensch, der ihn nasführen will.

— (Hüte und Köpfe.) Englische Outmacher haben, wie H. J. Tuckett mittheilt und von mehreren Gelehrten eingehend discutirt wird, die alarmirende Beobachtung gemacht, daß in den letzten 25 Jahren der Durchschnittsmessung der Hüte um ein ganzes Nummer — ca. 1/2 Zoll — abgenommen hat, und hieraus den Schluss gezogen, daß die Köpfe der letzten Generation entsprechend kleiner geworden sind! Allein die Beweisraft dieser Statistik werde durch folgende Einwände erschüttert: 1) Man lasse sich jetzt das Haar kürzer schneiden; 2) man trage die Hüte, statt wie früher dicht über die Ohren, jetzt oben auf dem Kopfe; 3) zu der huttragenden Gemeinde sei eine große Zahl kleinstöfiger Individuen — Schreiber und Ladenverkäufer — hinzugekommen, die vordem ohne Hut gingen, und 4) falle die größköpfige Klasse der Geistlichen aus, welche heutzutage den Cylinder mit dem Hut vertauscht haben. Hierzu bemerkt das „Neurologische Centralblatt“ von G. Meusel launig: „Stehen wir hier einem konstant wirkenden Gesetz gegenüber, so stellen hoffentlich die Schneider Londons bald eine ähnliche Statistik für die Körperlänge auf, damit den Hüten der Vorzeit endlich eine wissenschaftliche Beglaubigung erwächst. Schon jetzt ist es leicht zu berechnen, daß der Helm des Achilles mindestens 5 1/2 Fuß im Umfang gemessen hat. Doch welche betäubende Aussicht eröffnet sich den Outmachern der Zukunft, wo sich nun mit Zahlen beweisen läßt, daß in noch nicht 1 1/2 tausend Jahren die Menschen — durchschnittlich — gar keine Köpfe mehr haben werden.“

— (Hirsch oder Pferd, wer ist schneller?) Diese Frage zu lösen, unternahm ein amerikanischer Sportsman in Nord-Carolina den höchst interessanten Versuch, ein Pferd gegen einen Hirsch laufen zu lassen. Beide Thiere wurden beim Start von rückwärts durch einen Schuss erschreckt und durch ihnen folgende Reiter über eine an den Seiten abgeschlossene Bahn von einer halben Meile gejagt. Beide liefen sichtlich im schärfsten Tempo, dessen sie fähig waren, wobei sich das Pferd überlegen erwies.

Briefkasten der Redaction.

v. S.: Ein Repertoire-Entwurf für die laufende Woche ist von der Königl. Theater-Intendanz bis heute nicht ausgegeben worden; wir vermögen Ihnen daher nicht zu sagen, welche „Ueberraschungen“ Ihnen in diesen Tagen bevorstehen. — Dr. K.: Die Ankündigung der Vorträge im „Verein für Naturkunde“ finden Sie für die Folge im unterhaltenen Theile unseres Blattes unter der Rubrik „Kunst und Wissenschaft“. — Fr. B.: Lassen Sie doch der „gelehrten Frau“ das harmlose Vergnügen, sich mit spitzem Federkiel an Denjenigen zu rächen, welche sie in „den Lebens Blüthen Tagen“ verschmähten.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Boris Schellenberg in Stieglader. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Langgasse 18. **J. Hertz**, Langgasse 18.

Schwarzer Cachmir,

nadelfertig,

in Qualität und Preis unübertroffen,

empfiehlt in grösster Auswahl

Langgasse 18. **J. Hertz**, Langgasse 18.

3390

Ausverkauf

nur noch kurze Zeit.

Eine Partie beste, schwarze Glacé-Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen, sonst 3 Mark, jetzt 1 Mark 70 Pf., alle übrigen noch auf Lager habenden Glacé-, Wildleder-, gefütterte seidene Handschuhe in allen Nummern wegen Aufgabe des Artikels weit unter Fabrikpreisen.

Adolph Heimerdinger, neue Colonnade No. 26 & 27.

Frankfurter Pferdemarkt

am 27., 28. und 29. März 1882.

Verloosung am 29. März,

laut ausgegebenem Prospekte von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei und einspännigen Equipagen nebst complete Gechirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten etc.

Loose zu beziehen à 3 Mark durch das

Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a. M.

10 (H. 6247.)

Programme, Plakate, Eintrittskarten

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Thee

direct bezogen in grösster Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

67 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Eine elegante Einrichtung Wegzugs halber ganz oder getheilt zu verkaufen. Näheres Expedition.

2149

Aechte Blue Points

(Austern) empfiehlt in frischer Sendung per Dtd. 1 Mk.

2650

A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Frische

Egmonder Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

3613



Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 5. bis 11. Februar c. unvermuthet vorgekommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe festgehaltenen Milch hat nach dem Müller'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei:

	Grad.	Grad.	Proz.
1) Louise Schäfer von Dogheim	33	36	10
2) Henriette Silberstein von Dogheim	33,5	36	12
3) Carl Reichfus von Erbenheim	32,4	35,2	10
4) Carl Schmidt von Bierstadt	29,4	33	8
5) Peter Jäger von Beben	32,1	35,4	10

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wasserzusatz verfälscht angesehen wird.

Die ad 4 angeführte Milch hat nicht den normalmäßigen Rahmgehalt. Gute Milch soll 10—14 pCt. Rahm liefern.

Wiesbaden, den 13. Februar 1882. Die Königl. Polizei-Direction.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, soll **große Burgstraße No. 2a** (neben dem Eckhause), **3. Etage**, Abreise halber eine ganze **Etage-Einrichtung**, bestehend aus: Sopha's, Sessel, Stühlen, Tischen, 2 Buffetschränken, 1 Ausziehtisch in Mahagoni, Glas- und Kleiderschränken, Betten, Fenster-Garnituren, Gardinen, Spiegel, Gas-Lüsters, Teppichen, Bildern, 1 Pendul-Uhr, Glas und Porzellan, Küchen- und Haushaltungs-Gegenständen, Nippsachen u. s. w., gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Versteigerungs-Gegenstände können nächsten Dienstag und Mittwoch eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Februar 1882.

Im Auftrage:

3523

Spitz, Bürgermeisterei-Secretär.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden (Fasanerie).

Freitag den 24. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr werden in dem fiskalischen Distrikt **Bleidenstadterkopf No. 29** folgende Holzsortimente öffentlich versteigert, nämlich:

- 384 Rm. buchenes Scheitholz, darunter 6 Rm. = 1,4 Mtr. langes Felgenholz,
- 25 " buchenes Brühlholz,
- 2700 Stück buchenes Reiserwellen,
- 11 Rm. buchenes Stockholz und
- 2 " Späne.

Das Holz ist guter Qualität, sitzt zum größeren Theile am sog. Kesselweg, daher bequem abzufahren. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1882. Zusammenkunft auf dem Kesselweg oberhalb der ehemaligen Fischzuchtanstalt.

Forsthaus Fasanerie, den 13. Februar 1882.

59

Der Königliche Oberförster.
Klindt.

Neue Betten, braune Plüsch-Garnitur, schwarze Garnitur, rothseidener Bezug, einzelne Sessel, Chaises longues und Sophas billig zu verkaufen Friedrichstraße 11. 12253

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Montag den 20. Februar c. werden versteigert:

1) **Im Waldort Rothekreuzkopf:**

- 45 Stück buchenes Stangen I. Klasse,
- 335 Rmtr. " Knüppel,
- 40 Hundert " Wellen;

2) **im Waldort Schnepfenbusch:**

- 10 Rmtr. Weichholz-Knüppel,
- 2 Hundert " Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Forstgarten Georgenborn. Credit bis 1. September 1882.

Forsthaus Chausseehaus, den 14. Februar 1882.

Der Oberförster.
Eulner.

63

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Februar c. Vormittags 9 Uhr werden auf freiwilliges Anstehen an dem Bahnhofsplatz **Erbenheim 100 Centner Roggenkleien** öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 13. Februar 1882.

3681

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Montag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Gemeindevwald, Distrikt **Eichelgarten, Eichter und Fichten** folgende Holzsortimente, als:

- 108 eichene Werkholzstämmen von 91,35 Festmeter,
- 60 " Stangen I. Klasse,
- 46 " " II. " "
- 45 " " III. " "
- 17 buchenes " I. und II. Klasse,
- 50 lärchene " I. Klasse,
- 130 " " II. " "
- 175 " " III. " "
- 75 " " IV. " "
- 135 " " V. und VI. Klasse,
- 24 Raummeter eichenes Scheit- und
- 10 " " Knüppel-Ruthholz, 1,20 lang, und weiter am

Dienstag den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, in denselben Distrikten:

- 40 Raummeter eichene Knüppel,
- 1050 Stück eichene Wellen,
- 58 Raummeter buchenes Scheit und Knüppel,
- 2060 Stück buchenes Plätterwellen,
- 27 Raummeter eichenes Stockholz und
- 250 Stück Ausbuschreisigwellen

öffentlich versteigert.

Sämmtliches Gehölz ist von guter Qualität und gut abzufahren.

Der Anfang wird am ersten Tage im Distrikt Eichelgarten, am zweiten Tage im Distrikt Fichten — sog. Heunweg — gemacht.

Sonnenberg, den 13. Februar 1882. Der Bürgermeister.

175

Seelgen.

Notizen.

Heute Mittwoch den 15. Februar, Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung von Mobilargegenständen aller Art u., in dem Auctionssaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Fortsetzung der Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikte „Wimlich 61“, früher Lannenstück. (S. Tagbl. 36.)
Fortsetzung der Holzversteigerung in dem Bremthaler Gemeindevwald Distrikten „Bauwald“ 2r Theil und „Pfannenberg“ 1r Theil. (S. Tagbl. 32.)

Stämme-Versteigerung in dem Wörsdorfer Gemeindevwald „Loh“, Distrikt „Gaide“. (S. Tagbl. 35.)

Kohlen, — Coaks,

Scheit- und Anzündeholz
für alle Feuerungs-Anlagen empfiehlt billigt 1635
Wilh. Linnenkohl,
Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung.
(Brennholz-Spalterei.) Comptoir: Ellenbogengasse 15.

I^a Ruhrkohlen I^a:

Beste Stückkohlen . . .	zu 16.50 Mk.	der Fuhr von 20 Centnern franco Haus Wiesbaden über die Stadtwaage
" gew. Fett-Rußkohlen . . .	" 20 "	
" magere Salon-Rußkohlen . . .	" 21 "	
" Saar-Stückkohlen . . .	" 19 1/2 "	

offerte bis auf Weiteres.
Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel**,
Langgasse 20, entgegen.
Bei Baar-Zahlung 50 Pfg. per 20 Ctr. Rabatt.
Biebrich, den 1. Februar 1882.

Jos. Clouth.

Dachziegeln

werden sofort billig abgegeben, sowie **Thüren, Fenster, Sandstein-Tritte und -Platten** und eine gute, eichene **Handstuppe**. Näh. an der Abbruchstelle Friedrichstraße 2. 3657

Eine deutsche Dogge

(Wachtempel) ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14033
Ein kleines, weiß und braunes **Hündchen**, englische Race, zu verkaufen Weißstraße 8 im Seitenbau. 3611

Unterricht.

Eine geprüfte **Lehrerin**, der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht den Nachmittag mit Unterrichtsstunden zu befehen; auch übernimmt dieselbe Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schulaufgaben bei Kindern. Näh. Exped. 3261

Eine geprüfte **Lehrerin** sucht Stelle in einer Schule oder Familie; dieselbe wäre nicht abgeneigt, in's Ausland zu gehen. Offerten unter A. F. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten. 3479

Eine geprüfte **Lehrerin**, welche lange im Auslande war, erteilt gründlichen Unterricht in der engl. und franz. Sprache und im Clavierspiel. Beste Referenzen. Näheres Konigsstraße 17, Parterre. 1398

Eine **Schauspielerin** wünscht einige Stunden mit Vorlesen auszufüllen; dieselbe erteilt außerdem dramatischen Unterricht und wäre gerne bereit, in gesellschaftlichen Circeln das Lesen von Theaterstücken mit vertheilten Rollen einzustudiren oder die künstlerische Leitung theatralischer Aufführungen zu leiten. Zu sprechen von 11-12 und von 3-4 Uhr Saalgasse 32, 2 Tr. h. 3301

H. Becker'sche Musikschule

für Clavier, Violine, Solo- und Chorgesang, Theorie und Ausbildung für das Lehrfach: **Friedrichstrasse 22, II.** 1634

Gesang-Unterricht

erteilt **August Zapf**, academisch und practisch gebildeter Sänger, Röderstraße 5. Borsigliche Empfehlungen. 6196
Unterricht in Stenographiren gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe für den Coursus unter M. M. 45 an die Expedition d. Bl. erbeten. 3678

Alte Metalle, als: Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink u. s. w., werden zu den Tagespreisen angekauft Kirchgasse 18, Eisenhandlung. 11347

Krankenwagen, prämirrt auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. (1881), sind zu verkaufen und zu vermietthen bei **W. Sassmann**, Michelsberg 28. 12958

Alle Arten Stühle werden billigt geslochten, reparirt und polirt bei **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saalgasse 30. 2468

Immobilien, Capitalien etc.

Prachtvolle Villen.

mit großen Garten, nahe dem Curhause, sowie im Nerothal zu verkaufen. N. bei **Ch. Falker**, Wilhelmstr. 40. 13250

Villa Schöneck, Geisberg,

zu verkaufen. Näheres daselbst. 1767

Villa zu verkaufen Biebrich a. Rh., Schiersteiner Chaussee 11.

Villa in Biebrich mit 13 Räumen und großem Garten am Rhein, zu verk. d. **H. Heubel**, Leberberg 4. 10831

Eine sehr rentable **Wein-Wirthschaft** mit **Restoration** ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen mit vollständigem Inventar zu verkaufen, ev. auch mit Vorkaufsrecht auf 3-5 Jahre zu verpachten. Offerten unter C. K. 575 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 40

Auf zwei Prima-Objecte in hiesiger Stadt werden zwei **erste Hypotheken** von **80,000** resp. **100,000 Mark** ca. zu 4 1/2 % gesucht. Offerten unter A. S. 230 an die Expedition d. Bl. erbeten. 3679

8-10,000 Mark auszuleihen, auch auf gute 2. Hypothek. Näheres in der Expedition d. Bl. 3598

12,000 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen. N. Exp. 3198

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Näh. Exped. 3254

Zwei perfekte Weißzeug-Näherinnen empfehlen sich im Anfertigen aller Arten Wäsche, speziell Herren-Hemden in und außer dem Hause. Näh. Hermannstraße 4, Bel-Etage. 3276

Ein gebildetes Mädchen, welches im Kleidermachen gründlich erfahren ist, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre A. B. No. 101 postlagernd Bingen. 3666

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher bereits 10 Jahre in verschiedenen **Kassen-Geschäften** als erster **Secretär** und **Procurist** thätig ist, sucht anderweitig dauernde Stellung als **Kassirer**, **Buchhalter** oder **Rechnmeister** irgend eines Instituts. — Caution kann bis zur Höhe von **3000 Mk.** gestellt werden. — Gef. Offerten unter F. W. 82 beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten. 3367

Personen, die gesucht werden:

Mädchen können das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen Marktstraße 20. 3491

Eine **Gebildstofferin** gesucht. Näh. in der Exped. 3622

Ein braves Mädchen, das melken kann, wird gesucht Langgasse 5. 3626

Für Anfang März wird ein tüchtiges, geübtes Mädchen zum **Alleindienen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3664

Dr. Ritterfeld-Confeld, pract. Arzt u. zu Wiesbaden, Kirchgasse 23, 1 Tr. h. Für Nerven, Unterleib, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Rheumatismus und Gelenkleiden. — Sprechstunden täglich Vorm. von 9—12 Uhr. — In geeigneten Krankheitsfällen die rationelle Anwendung der Massage und Electricität zu besonderen Stunden. 1891

Atelier für Einsetzen künstlicher Zähne, Gebisse, Plombiren u. Kirchgasse 3, 1. Etage, neben der Adler-Apotheke. **H. Kimbel.**
12994

Vorhänge und Rouleauxstoffe

jeder Art und Breite

empfehlen in reicher Auswahl zu **billigsten** Preisen

Bl. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstrasse 20.

5293

LEINEN und TISCHZEUGE.

NEU EINGETROFFEN: 2660

TRICOT-(WAFFEL)-DECKEN,

PIQUÉ-DECKEN.

ADOLF STEIN,

AUSSTATTUNGS-GESCHÄFT.

HEMDEN nach MAASS.

DAMEN- & KINDERWÄSCHE.

Cölnischer Hof, **KLEINE** Burgstrasse 6.

Costüme-Atlass

in schönen Nachtfarben per Meter **Mk. 1.50.** bei

2720 **G. Bouteiller**, Marktstrasse 13.

Plissé wird gelegt, ohne daß der Stoff in irgend einer Weise darunter leidet. Maschine neuester Construction.

Faulbrunnenstrasse 2 im Laden.

Maskenball!

2893

Odeurs, Eau de Cologne, sowie **Puder** und **Schminken**, Cachoux etc. etc. **billigst.**

Parfumerie Victoria, Spiegelgasse 3.

(Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler.)

Domino's und Masken-Anzüge, neu angefertigt, billig zu verleihen und zu verkaufen Hellmundstrasse 5, 1 Treppe hoch rechts. 2144



Hurrah Carneval!

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Postmark an die Expedition der „Wiesbadener Montags-Zeitung“ (Kerstrasse 6, Wiesbaden) erfolgt Franco-Zusendung der Fastnacht-Montag erscheinenden „Großen 520-procentigen 1882er Wiesbadener Brühbrunnen, Kreppe, Rothstands, Kaffeemehl- und warme Bröckchen-Zeitung“ nach allen Orten des In- und Auslands (Rechter Jahrgang, Herausgeber J. Chr. Glücklich). Voransbestellungen werden jetzt schon entgegen genommen.

Die Expedition
3205 der „Wiesbadener Montags-Zeitung“

Grosse Frankfurter Lotterie.

II. Serie.

Ziehung
am 31. März d. Js.

Preis des
Looses

1
Mark.

Loose à 1 Mark.

Haupt-
Gewinne
im Werthe
von Mark

20,000,

12,000, 6,000,

Zwei à 5,000 etc.

3500 Gewinne im Werthe
von **160,000** Mark.

Franco-Zusendung der Loose und
Ziehungsalisten gegen Beifügung von
20 Pfg. (Ausland 30 Pfg.)

B. Magnus, Frankfurt a/M.
(General-Debit).

Haupt-Debit in Wiesbaden bei **Ad. Gestewitz**,
Kgl. Hof-Buchhdl., Frankfurterstrasse 13.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

J. Bergmann, Langgasse 22.

F. de Fallois, Langgasse 20.

Feller & Gecks, Buchhandlung, Langgasse 49.

Limbarth, Buchhandlung, Kranzplatz 3.

Rodrian, Buchhandlung, Langgasse 27.

W. Roth, Buchhandlung, Webergasse 11.

Zeiger, Buchhandlung, Louisenstrasse 18. 2168

Ein guter Plan.

OPTION. Umsatz von Fonds auf Option
wird häufig fünf- bis zehnmal das Anlagekapital
in ebensovielen Tagen ab. Gedruckte Erklärung
gratis. Adr. **GEORGE EVANS & Co.**, Fonds-
makler, Gresham House, LONDON E. C.

(H. c. 0528.)

Für Damen.

Mit dem **15. d. Mts.** beginnt ein neuer **Cursus** in
Zuschneiden und Modell-Zeichnen und bitte Anmeldungen
rechtzeitig zu machen.

3217 **Louise Hoffmann**, Marktplatz 3.

Ein Sopha, 6 Stühle, 2 Sessel, mit Seide überzogen,
fast neu, 1 Tisch, 1 Silberschrank, 1 Sessel billig
verkauft **Wilhelmstrasse 16, Parterre.** Einzusehen von
10—11 Uhr. 338

10—15 gute Betten sind einzeln oder zusammen zu
kaufen **Steingasse 13** bei Frau **Heftrich Wwe.** 350

Wiesbadener Turn-Gesellschaft.



Gente Mittwoch den 15. Februar
Abends 8 1/2 Uhr veranstaltet unser Verein im
„Saalbau Schirmer“ eine
carnevalistische Damensitzung.

Der Eintritt ist nur den durch die Liste eingeladenen Personen
gestattet.

127

Der Vorstand.

Berein der Hausbesitzer und Interessenten.

Gente Mittwoch Abends 8 Uhr findet
im „Saalbau Lendle“ eine **Quartal-Versamm-**
lung statt.

Tagesordnung: 1) Die Wasserfrage; 2) die Straßen-
reinigung; 3) Vereins-Angelegenheiten.

Wir laden die verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher
Betheiligung ein.

Der Vorstand. 167



Bithier-Club.

Unser **Maskenball** findet **Samstag**
den 18. Februar Abends 8 Uhr in
den Räumen des „Grand Hôtel“ statt
und bitten wir unsere unactiven Mitglieder, welche sich in die
Liste nicht eingezeichnet haben, ihre Karten bei Herrn **A. Bauer**,
Grabenstraße 1, gefälligst entnehmen zu wollen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder, **Herrenkarten**
à Mk. 1.50, **Damenkarten** à Mk. 1. —, sind zu haben bei
Herrn **Stassen**, Cigarrengeschäft, große Burgstraße, sowie
Abends an der Kasse, woselbst auch für Nichtmasken närrische
Abzeichen zu haben sind. 3534



Masken aller Art,

Gold- und Silber-Borden,
Gold- und Silber-Fransen,
Glitter, Sterne und Verzie-
rungen, alle Carnevals-Artikel,
als: **Zinnshmund, Kronen und**
Diademe, Kopfbedeckungen,

sowie sonstige Requisiten für Masken-Bälle empfiehlt zu sehr
billigen Preisen

14268

G. Bouteiller, 13 Marktstraße 13.



C. Breidt,

34 Webergasse 34,

im Hause des Herrn **C. Keiper**,
vorm. **A. Brunnenwasser**,

empfehl:

Masken aller Art,

Gold- und Silber-

Rehen, Spitzen, Kordel und Glitter,
Atlas, Tarlatane, Satin, Percal
und alle andere carnevalistischen Zierrathen.

1393



Masken-Anzüge

und **Domino's**, elegante, zu verleihen

3515

Friedrichstraße 30, Parterre.



Domino's, neue,

in elegantester Façon und allen Farben, zu
verleihen und zu verkaufen.

Masken

aller Art, **Gold- und Silberborden, Spitzen und**
Fransen, Sterne und Glitter, Zinnshmund und
Kopfbedeckungen, große Auswahl in Hächern und
Schmuck, sowie allen Carnevals-Artikeln zu den
billigsten Preisen. 2395

Jos. Fischer, Metzgergasse 14.

Masken-Costüme und Domino's,

hochelegant, in **Atlas und Seide**, sind zu verleihen
Tannusstraße 49. 989



Schöne Domino's

in allen Farben, fast neu, das Stück zu **50 Pfg.**
zu verleihen oder zu verkaufen, sowie **Masken-**
Anzüge sehr billig. **Domino's** schon von **1 Mk.**
an **Grabenstraße 24.** 3531



Frankfurter Ausstellungs-Loose à 1 Mark,
Frankfurter Pferde-Loose à 3 Mark.

3522

Biehungen beide nächsten Monat.
Haupt-Collecte F. de Fallois, Langgasse 20.

Gelben Java,

Grünen Ceylon, Grünen Java,
vorzüglichste Geschmacksstoffe,
per 1/2 Pfund Netto **M. 10. 85**
50
Grünen Ceylon, kräft. reell. Kaffee,
per 1/2 Pfund Netto **M. 8. 25**
50
offeriren incl. Zoll, Porto, Fracht
u. Emballage, alles frei in's Haus,
resp. nächste Station:
Hamburg, Kaffee-Import
A. K. Reiche & Co.

(H. 0198.) 9

Magazin: Hellmundstraße 13a (Sinterh.).

Gebranntes Korn per Pfd. **20 Pf.**
Buchweizengröße " " **25 "**
Buchweizenmehl " " **22 "**

3443

J. C. Bürgener.

Frische

amerik. Mustern per Duzend
Mk. 1.

empfehl **J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,**
3737 **Goldgasse 2.**

Frische

ächte Frankfurter Würstchen

treffen von jetzt ab wieder täglich ein bei

2746 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

W. Thon, Stuhlfabrikant, Ellenbogen-

gasse 6,
empfehl sein reich assortirtes Lager in **Rohr- und Stroh-**
stühlen, Lehnstühlen, Comptoir- und Kastenstühlen,
Schaukelstühlen, Kinderstühlen, Kindertischen u. s. w.,
echten **Wiener Stühlen** zu billigen Preisen. 5305



Sargmagazin
Jahnstraße 3.
Alle Arten
in 5299
Holz und Metall.
C. Birnbaum.

Feuerfestes Ritten und Vernieten von Glas, Porzellan, Marmor, Bronze etc., sowie das Umändern von Schildern und Malereien, wie neue Porzellanschilder (Verpackung und Transport unter Garantie) durch
2871 **J. P. Hastert, Nerostraße 23.**

Pension

für junge Ausländer

zur Erlernung der deutschen Sprache.

Gründliche Ausbildung in der **Conversation** und **Grammatik**, sowie in schriftlichen Arbeiten. Näheres in der Expedition d. Bl. 9385

Neue, lackirte Bettstellen, gut und schön gearbeitet, à 18 M. zu verkaufen Dohheimerstraße 50. 3580

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Gefucht zum 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche und Abhehr, Portier oder Bel-Etage, zum Preise von 1000—1200 Mark. Offerten sub A. G. No. 12345 bei der Exped. d. Bl. niederzulegen. 3627

Zu mieten gesucht eine kleine Villa, welche sich zur Vermietung von möblirten Zimmern eignet. Franco-Offerten unter A. B. postlagernd Wiesbaden. 3505

Ein Haus oder Villa, im Curviertel gelegen, mit 22—24 Zimmern, wird zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. No. 2 an die Expedition erbeten. 1657

Angebote:

Adelshaidstraße 62 ein möblirtes Zimmer zu verm. 3492
Hochstraße 23 ist ein Logis zu vermieten. 3382

Spiegel's Privatstraße (Sonnenbergerstraße)

ist eine **Villa**, enthaltend 11 Zimmer etc., prachtvolle Aussicht, schöner Garten, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Dranienstraße 22 im Laden. 477

Louisenstraße 2 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller und 2 Mansarden, sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näh. Emserstraße 10. 3201

Neugasse 7, 2. Etage, ein gr., möbl. Zimmer zu verm. 12111
Dranienstraße 2, 1. St., ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 3045

Schwalbacherstraße 49, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch, ist eine Wohnung, bestehend in zwei großen Zimmern, Küche, Mansarde und Kellerraum, auf 1. April zu vermieten. 158

Wellrichstraße 21, 1 Stiege hoch, ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2206

Auf gleich sind zwei einzelne, möblirte Zimmer mit Koff zu verm. Schwalbacherstraße 45 im Metzgerladen. 1484

Zwei möblirte Parterre-Zimmer mit separatem Eingang in einem ruhigen anständigen Hause sind sogleich zu vermieten. Näheres Wellrichstraße 13, eine Stiege hoch. 3059

Möblirtes Zimmer mit Cabinet ist Elisabethenstraße 5 im Nebenhaus an einen Herrn zu vermieten. 2170

Zwei möblirte Zimmer zu vermieten Taunusstraße 9, Bel-Etage rechts. Näheres daselbst Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr. 3625

Herrenkleider werden reparirt, gewendet u. gewaschen bei bill. Berechnung Grabenstr. 20, 2 Tr. 3646

Leçons de français par une institutrice française, Spiegelgasse 9. 7139

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. Februar 1882.)

Adler:

Jungbluth, Dr. m. Fr., Aachen.
Caemmerer, 2 Hrn. Kfite., Bingen.
Specht, Kfm., m. Fr., Bingen.
Caemmerer, Frl., Bingen.
Weinkopf, Kfm., Marienbad.
Schumacher, Dr., Aachen.
Frenay, Kfm., Mainz.
Frenay, Referendar Dr., Mainz.
Jung, Ingen., London.
Singleton, Banquier, London.
Feldheim, Kfm., Bielefeld.
Reiche, Amtmann, Selters.
Bell, Kfm., Luzern.
Berbecker, Kfm. m. Tochter, New-York.
Luneschloss, Frl., Solingen.
Kuetgens, Kfm., Aachen.
Fahrenbach, Kfm., Köln.
Ottenheimer, Kfm., Göppingen.
Boehm, Kfm., Hanau.

Zwei Bücke:

Tornier, Gutsbes., Jonasdorf.
Tornier, Gutsb., Gr.-Zeisengendorf.

Einhorn:

Fischer, Kfm., Reutlingen.
Rothschild, Kfm., Marburg.
Weyl, Kfm., Elberfeld.
Herber, Kfm., Rüdesheim.
Wiggers, Kfm., Elberfeld.

Eisenbahn-Hotel:

Wosse, Hauptm., Strassburg.
Schubert, Prem.-Lt., Strassburg.
Kujawa, Strassburg.
Bach, Kfm., München.
Ahlburg, Kfm., Kassel.

Engel:

Mühlenbach, Fr. Dr., Quaritz.

Grüner Wald:

Berkewitz, Kfm., Liegnitz.
Helwig, Kfm., Mannheim.
Fleek, Kfm., Coblenz.
Gebhardt, Kfm., Hanau.

Hotel „Zum Hahn“:

Lewerkus, Mülheim.
Lindgens, m. Fr., Mülheim.
Weyermann, Mülheim.
Zimmler, Kfm., Berlin.
v. Hirsch, Bayern.
Georgi, Bonn.

Vier Jahreszeiten:

Candidus, Frankfurt.
Gehrigt, m. Fr. u. Bd., Frankfurt.
Westfal, Fr. Gräfin m. Bed., Westfalen.

Nassauer Hof:

Leoni, m. Fr., Brüssel.
Weyermann, Gutsbes. m. Fam., u. Bed., Honef.
Hays, London.

Alter Nonnenhof:

Zacharias, Fabrikbes., Berlin.
Klier, Ems.
Richardt, Ingen., Frankfurt.
Kahlenbach, Kfm., Aachen.
Pfeiffer, Kfm., Diez.

Hotel du Nord:

Bonnet, Mannheim.
Rickoff, Frankfurt.
Penas, m. Fr., Frankfurt.

Rhein-Hotel:

Erler, Rechtsanwalt, Leipzig.
Koch, Fabrikb. m. Fr., Uerdingen.
Schmidt, Apoth., Köln.
Schaaf, Kfm., Paris.
Lossen, Dr. med., Halle.
Schultz, Rent., Hannover.

Zum Ritter:

Everts, Holland.
Everts, Fr., Holland.

Rose:

Hyndman, 2 Frl., Brüssel.
Schimmelpfennig, Beble.

Taunus-Hotel:

Thirietz, Kfm., Schleifstadt.
Stein, Kfm., Stuttgart.
Bielefeld, Lehrer, Dillenburg.
Müller, Rent., Heidelberg.
Hauser, Rent., Lorch.
Jagenberg, Kfm., Solingen.

Hotel Trinthammer:

Hirsch, Strassburg.

Hotel Weiss:

Friedrichs, Cobbenich.
Anzinger, Kfm., Köln.
Rau, Kfm., Höchst.
Stierstaetter, Fr., Limburg.
Klapperots, Leinefelde.

In Privathäusern:

Langgasse 53:
Stabbert, Lieut., Rittergutsbes.
m. Fam., Ostpreussen.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 13. Februar.

Geboren: Am 7. Febr., e. unehel. S., N. Peter Joseph. — Am 10. Febr., dem Bädergehilfen Eduardstraße e. S., N. Eduard Wilhelm Jacob. — Am 6. Febr., dem Lackirergehilfen Wilhelm Birkenbach e. S., N. Ludwig Christian Wilhelm. — Am 11. Febr., dem Königl. Hauptmann a. D. Alexander von Vogel e. L., N. Friederike Louise Sophie. — Am 11. Febr., dem Kaufmann Carl Hamburger e. S., N. Abraham. — Am 9. Febr., dem Schuhmacher Joseph Vehe Zwillinge, e. L. und e. S.

Verheiratet: Am 11. Febr., der Holz- und Kohlenhändler Friedrich Wilhelm Georg Philipp Rüdert von hier, wohnh. dahier, und Lina Henriette Spornhauer von Zehnhausen, A. Rennerod, bisher dahier wohnh. — Am 11. Febr., der Hausdiener Carl Eduard Blumenstein von Böhldorf im Grobherz. Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. dahier, und Marie Elisabeth Straub von Lorch, A. Rüdesheim, bisher dahier wohnh. — Am 11. Febr., der verw. Rarher Georg Belz von Mülheim, Grobherz. Heffischen Kreises Grob-Gerau, wohnh. zu Mainz, und Margarethe Göbel von Camberg, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 10. Febr., die unverheh. Haushälterin Marie Rosine Mehl, alt 73 J. 5 M. 25 T. — Am 11. Febr., Adolph, unehel., alt 3 J. 8 M. 9 T. — Am 11. Febr., der unverheh. Tapezirer Bernhard Krayer von Oppenheim in Rheinheffen, alt 31 J. 5 M. 26 T. — Am 11. Febr., der Strafgefangene Landwirth Jacob Abt von Eddersheim, A. Hochheim,

alt 55 J. 11 M. 6 Z. — Am 11. Febr., Henriette Louise, T. des Schuh-
machers Philipp Müller, alt 4 J. 11 M. 23 Z. — Am 11. Febr., Auguste,
geb. Winkler, Wittwe des Rentiers Albert Hesse, alt 74 J. 2 M. 28 Z.
— Am 12. Febr., der Wirth Georg Weidmann, alt 48 J. 14 Z. — Am
12. Febr., Louise, geb. Pabst, geschiedene Ehefrau des I. ö. österreichischen
Gauptmanns Carl Gerstberger, alt 50 J. 10 M. 11 Z. — Am 13. Febr.,
Franz, unehel., alt 2 J. 11 M. 1 Z. **Königliches Standesamt.**

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1882. 13. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter) .	760.0	760.0	759.9	759.97
Thermometer (Reaumur) .	-3.0	+3.4	+0.6	+0.33
Dampfspannung (Bar. Lin.) .	1.35	1.00	1.90	1.42
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88.8	86.9	90.0	71.90
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S. f. schwach.	S. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	völl. heiter. völl. heiter. bedeckt.			—
Regenmenge pro □ in Par. C ^m .	—	—	—	—

*) Die Barometer-Ausgaben sind auf 0° R. reducirt

Marktberichte.

Frankfurt, 13. Februar. (Wichmarkt.) Aufgetrieben waren
circa 320 Ochsen, 340 Kühe und Rinder, 220 Kälber und 230 Hammel.
Die Preise stellten sich per 100 Pfund Fleischgewicht: Ochsen 1. Qual.
64-66 M., 2. Qual. 60-62 M., Kühe 1. Qual. 54-55 M., 2. Qual.
45-50 M., Kälber 1. Qual. 52-54 M., 2. Qual. 40-50 M., Hammel
1. Qual. 60-62 M., 2. Qual. 40-50 M.

Frankfurter Course vom 12. Februar 1882.

Geld.	Am.	Wf.	Wechsel.
Holl. Silbergeld	—	—	Amsterdam 168.75-80 bz.
Dufaten	9	53-58	London 20.85-90 bz.
100 Frs.-Stücke	16	22-26	Paris 81.25-20 bz.
Souvereigns	20	40-45	Wien 170.05 bz.
Imperiales	16	67-72	Frankfurter Bank-Disconto 6%.
Dollars in Gold	4	17-21	Reichsbank-Disconto 6%.

Ein deutscher Kaiser.

(113. Forts.)

Roman von S. Melnec.

Kaiser hatte den Kopf in die Hand gestützt. Felsing konnte
nicht in seinen Zügen lesen, ob er sich durch des Generals Worte
bewegen lasse, nachzugeben, doch erkannte er aus seinem Schweigen,
daß er mit sich zu Rathe ging oder wohl gar sehr bewegt war.
Er hatte so gut wie gewonnen, und erzählte nun guten Muthes,
er sei Nachmittags nach Ostrogh geritten, um zu sehen, wie es
dem General gehe, und habe von dem gerade anwesenden Arzt
vernommen, der Kranke dürfe durchaus nicht die Fahrt nach
Rauenegg wagen. Da habe plötzlich die chère mère den Vorschlag
gemacht, das Hochzeitmahl in Ostrogh einzunehmen; dann sei
ihnen Allen geholfen. Er, Felsing, habe dagegen gestimmt, so
auch der General. . . Beide in dem Gedanken an Kaiser . .
doch als dann Richard und Duvalet dazu gekommen und lebhaft
dem Wunsche der Mutter zugestimmt, habe endlich der General,
wie er selbst, sich einverstanden erklären müssen, da eine directe
Weigerung nothwendig die Frage nach der Ursache derselben hervor-
gerufen haben würde, und über diese habe man doch natürlich
Duvalet nicht aufklären wollen. Als er später dem General allein
seine Bedenken offen ausgesprochen, habe er den alten Eisenkopf
wieder einmal recht schön, um nicht zu sagen lieben gelernt
wegen der Art, wie er sowohl über Kaiser, dessen Stellung zu
seiner Tochter, und über die strenge Nothwendigkeit, häufige
Begegnungen der Beiden zu vermeiden, wie auch über diesen
schwierigen Ausnahmefall seine Ansicht geäußert und dann die
Hoffnung ausgesprochen habe, Kaiser werde in Rücksicht darauf,
daß sein Fehlen in ihrem Kreise an diesem Tage sehr auffallen
und zu allerlei Vermuthungen Anlaß geben dürfte, die er um
Dore's, besonders aber Duvalet's willen vermeiden möchte, sich
bestimmen lassen, dem Freunde und Allen das Fest nicht zu trüben.

Es war nicht Felsing's warme Darlegung der Gründe, die

den Freund bewegen sollten, sein Widerstreben zu besiegen, noch
Kaiser's Anerkennung derselben, welche den Entschluß, Felsing's
Bitte zu willfahren, in ihm reifen machte, sondern der Gedanke
an Duvalet. Wohl trug zu diesem Entschluß, der ihm keineswegs
leicht wurde, des Generals Wunsch und die Art, wie er diesen
geäußert, viel bei. Was von einer Seite wie Mangel an Zart-
gefühl für ihn, den Zurückgewiesenen, erscheinen mochte, Das mußte
ihm andererseits ein Beweis höchster Achtung, ehrenbsten Vertrauens
sein, denn er um so höher schätzte, als er nicht zweifelte, daß der
General seine häufige Anwesenheit in Rauenegg entschieden miß-
billigte. Fühlte er doch selbst am tiefsten, wie tactlos — im besten
Sinne — es Allen, die seine Beweggründe nicht kannten, scheinen
mußte, daß er, anstatt Dore zu meiden, sich beharrlich und
ausschließlich in ihrer Nähe, in dem Kreise ihrer Familie befand.
Doch wie sehr auch das Vertrauen, welches der General ihm trotz-
dem erwies, sein bekümmertes Gemüth hob und erquickte, so würde
dies allein ihn nicht haben bewegen können, der Aufforderung
Folge zu leisten. Ihn beschlich plötzlich ein Gefühl, als müsse er
nach Ostrogh gehen, und diesem Gefühl folgte er nach kurzem Zaudern.

„Ich komme, Felsing!“ sagte er entschlossen.

Felsing fiel eine Last vom Herzen. Ganz im Stillen hatte
er doch gefürchtet, Kaiser würde es nicht über sich gewinnen.

Er schüttelte Kaiser's Hand mit herzlichem Druck und machte
seiner Freude und Dankbarkeit in gleich kräftigen Ausdrücken Luft
wie vor kurzem seinem Verdruss.

Kaiser bemühte sich, dem nun in zufriedenster Stimmung
plaudernden Freunde eine unbefangene Miene zu zeigen und ihm
zu verbergen, wie schwer von Sorgen sein Gemüth war.

Felsing machte im Laufe des Gesprächs noch eine Bemerkung,
die ihm viel zu denken gab: die chère mère sei, Unwohlsein vor-
schüßend, Abends nicht mit nach Rauenegg gekommen. Zwar habe
er sie Nachmittags in Ostrogh recht wohl aussehend gefunden —
nur noch etwas giftiger als sonst — doch habe sie entschuldig gesagt,
als ginge es an's Sterben. Es müsse etwas zwischen ihr und
Duvalet vorgefallen sein, denn sie sei auffallend kühl gegen ihn
gewesen und habe mehrfach einer Ohnmacht erwähnt, die sie am
Mittag gehabt. Das sei nun allerdings nichts Besonderes; Ohn-
machten und Krampfanfälle ständen ihr jeden Augenblick nach Be-
durf zu Gebote. Er habe später Duvalet um den Anlaß befragt,
doch habe Jener ihn verschwiegen, wohl aus Schonung für die
chère mère, die sich ohnehin schon lächerlich genug mit der An-
betung ihres Schwiegersohnes mache, denn es wahrlich nicht übel
zu nehmen sei, wenn ihm endlich die göttliche Geduld mit der
zärtlichen Schwiegermutter ausgegangen und er einmal verständ-
liches Deutsch anstatt Französisch mit ihr geredet habe.

„Was konnte einen Zwist zwischen der Gräfin und Duvalet
veranlassen?“ fragte sich Kaiser.

Allmählig gelang es Felsing doch, den finstereblickenden Freund
scheinbar wenigstens zu erheitern. Noch lange saßen sie — zum
letzten Male in ihrer gemeinsamen Behausung — zusammen, alte
und neue Erinnerungen wendend, wie auch der Zukunft mit Hoff-
nungen und Wünschen gedenkend.

Felsing hatte nicht Unrecht gehabt, als er gesagt, die allseitige
Stimmung mahne weit eher an eine Feier trauriger als freudiger
Art, doch ahnte er nicht, daß Derjenige, welchen er für den einzig
Sorglosen hielt — Duvalet — unter der so natürlich zur Schau
getragenen Lustigkeit eine fast verzweifelte Stimmung verbarg.

Nicht nur war die Wendung, welche die Majoratsangelegenheit
durch Kaiser's Einschreiten genommen, eine besorgnißerregende
. . . geradezu gefährdend war die ganz unvorhergesehene und
deshalb ganz außer Berechnung gelassene Weigerung der Wucherer,
die er am Nachmittag um Prolongation der fälligen Wechsel,
sowie um Darlehnung neuer Summen ersucht, diese Forderung zu
gewähren. Wenn es ihm jetzt nicht gelang, seine Gläubiger zu
befriedigen oder doch zu beschwichtigen, so war voransichtlich das
ganze mühsame Spiel verloren. Das Bekanntwerden seiner Schulden
würde nothwendig noch andere Erörterungen und Erkundigungen
nach sich ziehen, deren Ergebnis trotz seiner List und Gewandt-

heit nur ein für ihn ungünstiges sein konnte. Der General würde sich bewogen fühlen, einmal an Ort und Stelle sich über die Vermögensverhältnisse seines Schwiegersohnes unterrichten zu lassen, anstatt auf dessen Wort wie bisher blind zu vertrauen; er würde bald Kenntnis davon gewinnen, daß dieser sein Schwiegersohn, den er für unermesslich reich gehalten — seiner verschwenderischen Lebensweise nach halten mußte — keinen Antheil an dem Duval'schen Reichthum besaß, noch je befehlen; daß er zwar versucht, denselben seinem Vetter, welchem das Gesamtvermögen zugefallen war, fireitig zu machen, daß jedoch dieser Versuch mißglückt, sein Prozeß . . . verloren sei.

Diese Nachricht, welche er heute in Wiesbaden vorgelunden, war ein schwerer Schlag gewesen, obgleich derselbe ihn nicht unvorbereitet traf, denn daß er diesen Prozeß verlieren könnte, verlieren würde, dessen hatte er gewärtig sein müssen — wenn er auch nicht seine Sache verloren gegeben, bis sie in der That verloren war — und er hatte deshalb frühzeitig andere Pläne entworfen, die ihm eine sichere und glänzende Zukunft gewinnen sollten. Doch auch das Gelingen dieser Pläne war durch Kaiser's Einmischung mehr als fraglich geworden und hatte auf alle Fälle eine Verzögerung erlitten, die in seiner augenblicklichen Lage bedenklich genug war, wo ihm plötzlich wider alles Erwarten jeder Credit gekündigt worden. Ohne dies Letztere hätte er den ungünstigen Ausgang seines Prozesses noch geheim und die Täuschung über seine Vermögensverhältnisse, so lange es seine Zwecke erheischten, aufrecht erhalten können.

Aber Das mußte auch jetzt noch möglich sein!

(Fortsetzung folgt.)

Seinkehr.

Das war ein ruheloses Wandern,
Ein Ziehen über Land und Meer,
Von einem Hafen zu dem andern,
Im Thal vom Hochgebirge her.
Vorüber nun! . . . Im Lannen-
bäuer

Umbämmert mich die Einsamkeit,
Und der Erinnerung süß' Geflüster
Erzählt von jüngst vergang'ner Zeit.

Bild braunt's umher in Urwalds-
bäumen,

Wo einst ich irrte wie verbannt,
Indeß der Sehnsucht süßes Träumen
Zur Heimath gold'ne Brücken spannt.
Dann horch' ich, wie die Wogen
rauschen

Im Silberglanz der Sternennacht,
Matrosen „Boihs“-Rufe tauschen,
Bis fernherauf das Frühlingslicht.

O deutsche Berge, deutsche Frauen!
O warmer Brud' der Freundschaft!
Das Schönste, was ich mocht' erschauen,
Das ist und bleibt mein Vaterland! —
So laßt in Völkershand mich legen,
Was in der Fremde ich erdacht,
Gefällt es nicht, denkt meinethwegen:
„Zwar gut gemeint, doch — schlecht gemacht!“

Dresden.

Karl Böttcher.

Wanderungen auf dem Gebiete der Literatur.

II.

1) „Wallroth's Klassiker-Bibliothek“ (Berlin, Erich Wallroth). A tempo mit dem Cotta'schen gleichen Unternehmen ist der oben genannte Verlag eingetreten, der in 52 Bänden die Meisterwerke von Andersen, Björnson, Börne, Bürger, Chamisso, Gaudy, Göthe, Hauff, Hebel, Herder, E. T. A. Hoffmann, Jean Paul, Kleist, Körner, Lenau, Lessing, Musäus, Schiller, Shakespeare, Tegner, Weber (Demotrit) in Sicht stellt. Der erste Band beginnt mit Schiller („Räuber“, „Kabale“ und „Menschenfeind“) und läßt an seiner Ausstattung nichts zu wünschen übrig. Wenn man in Anschlag bringt, daß eine so elegante Einbanddecke (Calico mit Gold- und Schwarzpressung) mit mindestens 50 Pfg. und das Ein-

besten des Buches in solche vom Buchbinder mit 40 Pfg. zu berechnen ist, so bleibt für letzteres etwa 10 Pfg. — ein Preis, der so empfehlend für das Unternehmen spricht, daß wir nichts mehr hinzuzufügen haben.

2) „Manuela.“ Roman von Clara Paule (Leipzig, Greßner & Schramm). Die Verfasserin hat sich schon durch verschiedene anziehende Romane in dem „Hausfreund“ zc. zc. bei dem deutschen Lesepublikum bestens eingeführt, mit Manuela indeß ihr Meisterstück geliefert, was auch schon der Umstand a priori garantierte, daß die genannte Firma das Buch in Verlag genommen. Der Roman hat bei aller Ueppigkeit der Schilderung eine bedeutungsvolle, moralische Unterlage, die sich dahin präzisirt läßt, daß selbst das von Natur edel und groß angelegte Weib, wenn es sich gegen die erwachende Leidenschaft für eine dämonische Mannesgröße nicht mit sittlicher Energie bewahrt, vom Wege der Pflicht endlich abgezogen wird und unrettbar in dem überwältigenden Strom des Verderbens versinkt, wenn nicht eine erlösende Hand noch vor der Katastrophe sich findet. Das Bild der zwei Hauptfiguren, der blendend schönen, jugendlichen Paula Manuela, Gattin eines alternen, energielosen Gutsherrn, und des dämonischen Jägers Slupecki ist mit glühenden Farben, in ersterer vielleicht mit etwas zu großer Vorliebe, ausgemalt; die Ereignisse halten sich fast auf dem Niveau des gewaltig Erschütternden und lassen nirgends ein durch nebenstehliche oder weit ausgespinnene Dialectik gebildete Meer; der Faden ist mit logischer Konsequenz und durchaus einheitlich gezogen, kurz, der ganze Roman packt in jeder Hinsicht den Leser. Wo Politisches mit hereinspielt, denn Slupecki steht im Banne des Nihilismus — zeigt sich die Verfasserin auf geklärten Standpunkte und spricht mitunter recht beherzigenswerthe Mahnungen aus. Auch die Charaktere zweiten Ranges sind geschickt entworfen und sorgfältig ausgezeichnet. Chronistisch möchten einige Aufzählungen nicht so ganz Probe halten, ebenso Uebermenslichkeiten, wie diejenige z. B., daß der 16jährige Slupecki, gleich ein Hüne, einen durch die Brust geschossenen Pächser eine Stunde weit durch schwarze Nacht und unter stürmendem Regen auf erweichten Walddpfaden auf den Schultern fortträgt zc. Doch das thut wenig zur Hauptsache.

3) „Illustriertes Gartenbau-Verikon.“ Von Th. Rümpfer (Berlin, Wiegandt, Hempel & Paret). Dieses Verikon, dessen wir bei Ausgabe der einzelnen Lieferungen schon einige Male gedachten, ist nunmehr mit der 24. Lieferung abgeschlossen, und wir können constatiren, daß es mit gleicher Sorgfalt, Genauigkeit und Sachkenntnis bis zum letzten Artikel durchgeführt ist. Mag es sich darum handeln, irgend eine gärtnerische Verrichtung erklärt, eine Blumen-, Obst- oder Gemüse-Sorte, ein Gerath beschrieben, die Biographie eines verdienten Gärtners, die Specialität einer größeren Handelsgärtnerei zc. zc. ermittelt zu sehen, das „Illustrierte Gartenbau-Verikon“ — aufgeschlagen an der betreffenden Stelle des Alphabets — gibt sofortige Auskunft! Und außerdem vermitteln auch die gutgezeichneten und in möglichster Charakteristik gegebenen Abbildungen eine werthvolle Anschauung. Das Werk hat noch das Eigenthümliche, daß es vermöge seiner durchaus wissenschaftlichen Behandlung ebensowohl für den Fachmann, als durch die populäre Darstellung für den Dilettanten ist. Ein Jeder wird in demselben nicht leicht Etwas vermissen, was er gerade um Belehrung, sei es über den Gegenstand selbst, sei es eine solche über die Culturmethode einer Pflanze zu schöpfen, wünscht und bedarf. Die 1180 pag. sind mit großer Umsicht verwendet. Die typische Ausstattung ist musterhaft; trotz compressem Drucke liest sich Alles sehr gut.

4) „Mainz in seinem goldenen Zeitalter.“ Von W. J. Strecker. Eine Broschüre, ein Bogen stark, gibt in raschen Zügen die Entwickelungsgeschichte der Stadt Mainz bis zum dreißigjährigen Kriege und führt zum Schluß aus den 1594 vorkommenden 61 Wirths-, Bierhäusern und Herbergen 22 heute noch existirende auf und ebenso 26 der bekannteren Straßen mit ihren ehemaligen Namen. Hierzu hat Strecker eine Gedentafel in Doppel-Großfolio-Format entworfen, auf welcher innerhalb künstlerisch ausgeführter Rahmen-Zeichnung 56 alte Mainzer Patrizier- und Bürgergeschlechter nebst den sie betreffenden historischen Daten zc., sowie 105 einzelne Patrizier-Höfe und Häuser mit Lagenangaben eingetragen sind. Die Edition hat allerdings nur für Mainz spezielles Interesse, gleichwohl liefert sie dem Forscher für Städtegeschichte sehr dankenswerthe Beiträge und Anhaltspunkte, da sie streng nach Urkunden ausgearbeitet ist.

5) Zu den Schreib-Kalenderverzeichnissen pro 1882 haben wir noch folgenden Nachtrag zu machen: „Paul Moser's Notizkalender.“ Ausgabe in Schmal-Folio-Format (15 × 35 Centim.). Mit Lösspapier durchschossen. Elegant und dauerhaft in Glanzleinvand mit Draht gebunden. Preis 2 Mark. Verlag des Berliner Lithographischen Instituts, Berlin W. Potsdamerstraße 110.